

bft

2025 | 4

NACHRICHTEN

MITGLIEDERMAGAZIN



In der Debatte um die Antriebswende hört man immer öfter: Hauptsache, die Elektromobilität wächst schnell – notfalls mit mehr Importen aus China. Doch gerade wir wissen, dass dieser Ansatz zu kurz greift. Europa und Deutschland riskieren damit eine gefährliche Abhängigkeit in Bereichen wie Batterieproduktion, Rohstoffverarbeitung und Software. Das ist nicht nur wirtschaftlich riskant, sondern auch geopolitisch – ein Konflikt oder Handelsstreit könnte Lieferketten abrupt stoppen.

Eine erfolgreiche Klimapolitik braucht deshalb mehr als hohe Elektroquoten. Sie muss Wertschöpfung in Europa halten, faire Wettbewerbsbedingungen schaffen und in eigene Rohstoff- und Recyclingketten investieren. Vor allem braucht sie Technologieoffenheit: Von Batterien über Wasserstoff bis zu synthetischen Kraftstoffen müssen alle klimaneutralen Lösungen eine Chance haben.

Klimaschutz darf keine neuen Abhängigkeiten schaffen. Europa braucht eine Mobilitätswende, die industriell tragfähig, digital, vielfältig und souverän ist – und damit sowohl Wirtschaft als auch Umwelt stärkt.

Gerade der Mittelstand macht vor, wie Transformation gelingen kann – mit Investitionen in neue Energieträger, klimaneutrale Kraftstoffe und moderne Infrastruktur.

Denn auch die Tankstellen wandeln sich: bft-Mitglieder zeigen mit Ultraschnellladern, biogenen und synthetischen Kraftstoffen, wie dieser Wandel praktisch aussieht. Sie zeigen es mit Tankstellen, die als Mobilitäts-Hubs Energie, Service und digitale Lösungen verbinden. Dazu entlasten Technologien wie digitale Preisschilder und moderne Digital-Signage-Systeme Mitarbeitende, schaffen ein zeitgemäßes Einkaufserlebnis und erhöhen damit die Effizienz.



© Simon Blackley

Bei allem Wandel um uns herum: Auch die bft-Geschäftsstellen stehen nicht still. Unser langjähriger Geschäftsführer und Chefredakteur der bft-Nachrichten, Stephan Zieger, ist im wohlverdienten Ruhestand, Sarah Schmitt ist nun Leiterin Recht, Regulierung & Governance, Anne Grote Chefredakteurin der bft-Nachrichten und ich selbst Hauptgeschäftsführer. Und wir hoffen, dass Sie, lieber Leser, liebe Leserin, unsere Ausgaben weiterhin kritisch und wohlgesonnen zugleich begleiten, und freuen uns daher auf Ihr Feedback zu dieser Ausgabe mit Hilfe des QR-Codes.

Herzlichst

Ihr Daniel Kaddik

Feedback zu dieser Ausgabe
per E-Mail an: presse@bft.de



© André Wagenzik

Mobilität | 4

Mehr Super E10 für einfachen Klimaschutz 4

Tankstelle im Wandel | 6

Zapfsäulen, Wandel und Wohlstand zwischen 1945 und 1990 6

bft seit 1959 – Eine Zeitreise voller Energie 12

Digitale Preisschilder:

Effizient in die Zukunft der Tankstelle 14

Antriebswende | 16

Interview mit Alexander Jordan

„Die Transformation betrifft also nicht nur Hersteller, sondern auch tausende mittelständische Zulieferer und Werkstätten.“ 16

Antriebswende wohin? 18

Die Zukunft ist klimapositiv 20

Q1 gestaltet die Mobilität von morgen 22

Gemeinsam für eine CO₂-neutrale Mobilität von morgen 24

bft | 27

Kaddik kommentiert

Abhängigkeit ist kein Klimaschutz 27

Inspiration und Austausch für die Tankstelle von morgen 28

Würdigung Stephan Zieger 29

Impressionen von der bft-Jahreshauptversammlung in Berlin 32

Tankstellen als Tabakfachhandel 34

bft-Mitgliedschaft | 37

Bevorstehende Überarbeitung der EU-Verordnung über CO₂-Emissionsnormen für leichte Nutzfahrzeuge 37

Bundeswirtschaftsministerium – endlich wieder auf Marktwirtschaftskurs 38

bft: Stories | 39

Von Mittelstand zu Mittelstand 39

Partnerschaft aus dem Mittelstand für den Mittelstand 41

Gegenseitige Fördermitgliedschaft nun offiziell besiegelt 43

Herzlich Willkommen im bft, liebe Mitglieder! 44

Herzlich Willkommen im bft! Unsere neuen Fördermitglieder 46

Buntes | 47

Branchentermine | 49

eft: Shop | 50

Impressum | 51

Mehr Super E10 für einfachen Klimaschutz



© ADAC

Christian Laberer
ADAC e.V., Ressort Verkehr

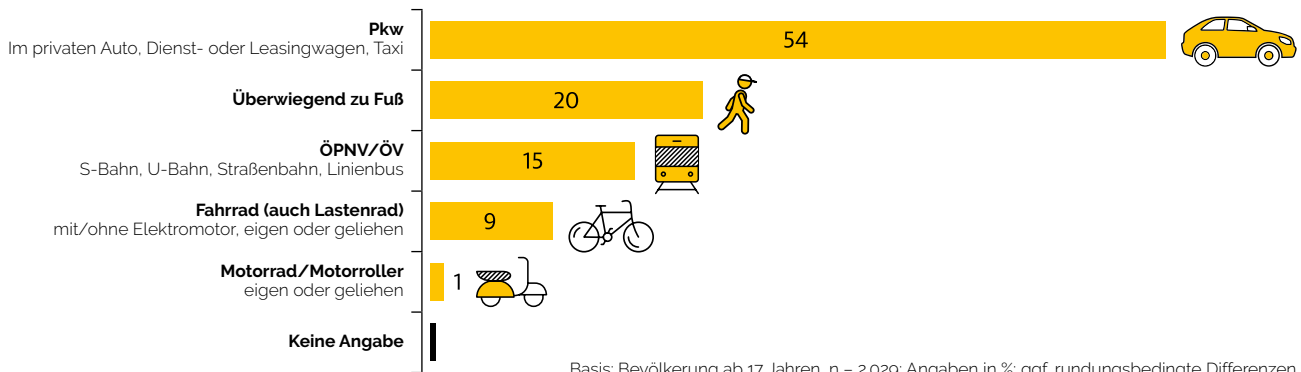
Der Stellenwert und die Bedeutung des Pkw zur Bewältigung der alltäglichen Mobilität sind unverändert hoch. Das Auto ist besonders außerhalb größerer Städte in der Regel das mit Abstand meistgenutzte Verkehrsmittel. Dies belegen Zahlen einer Umfrage des ADAC, wie sich die Menschen an einem normalen Tag überwiegend fortbewegen. Mehr als die Hälfte nennen den Pkw. Berücksichtigt man Wege wie den Lebensmitteleinkauf oder Arztbesuche, steigt der Anteil noch deutlich – auch wenn das Auto nicht täglich genutzt wird.

Entsprechend wichtig ist es, das Auto möglichst umweltschonend betreiben und CO₂-Emissionen reduzieren zu können. Gerade im Verkehrssektor besteht beim Klimaschutz noch dringender Nachholbedarf. Eine wesentliche Rolle spielen alternative Kraftstoffe synthetischer und biogener Art, und zwar ganz unabhängig davon, ob ein Verbrenner-Aus für neue Pkw umgesetzt wird oder nicht. Beim Blick auf den Pkw-Bestand gewinnt die Rolle flüssiger und gasförmiger Kraftstoffe zusätzlich an Bedeutung. Ganz zu schweigen von einigen Bereichen der Mobilität, für die batterieelektrische Lösungen auf längere Zeit wohl nicht umsetzbar sind.

Nachfrage für Super E10 bleibt in Deutschland hinter den Erwartungen zurück

Branchenintern ist bestens bekannt: Tankstellen in Deutschland müssen aktuell Super E5 anbieten, wenn sie auch Super E10 verkaufen, also Benzin mit bis zu 10 Volumenprozent Bioethanol. Die Regelung basiert auf der 10. Bundes-Immissionsschutzverordnung (10. BImSchV) und wurde mit der Einführung von Super E10 vor gut 15 Jahren fixiert, um sicherzustellen, dass Fahrzeuge ohne Freigabe für Super E10 an allen Tankstellen zu vertretbaren Preisen tanken können. Mittlerweile haben sich die Voraussetzungen geändert: Fast alle Benziner-Pkw dürfen und können Super E10 problemlos nutzen – insbesondere Fahrzeuge, die ab 2012 erstmals zugelassen wurden. Enttäuschend ist dagegen, wie sehr die Nachfrage dahinter zurückbleibt: So lag der Anteil von Super E10 am Ottokraftstoffmarkt im

Wenn Sie an einen normalen Tag denken: Wie bewegen Sie sich dann überwiegend fort?



Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n – 2.029; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen
Quelle: ADAC Markt- und Meinungsforschung/NORDLIGHT research GmbH; © ADAC e.V. 2025

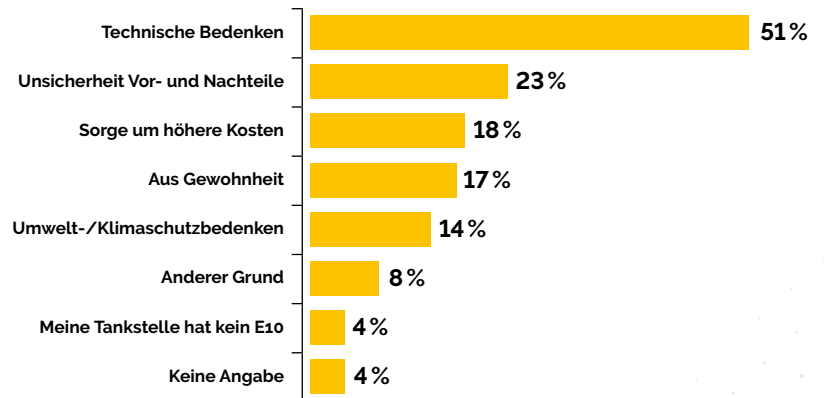
Jahr 2024 bei unter 30 Prozent. Vor allem technische Bedenken halten sich weiterhin hartnäckig. In anderen Ländern ist man bereits einen Schritt weiter: So wurde beispielsweise in Österreich zugunsten von Super E10 weitgehend auf Super E5 verzichtet, die Umstellung verlief dort geräuschlos.

Für die Nutzung von Super E10 anstelle von Super E5 sprechen vor allem zwei Gründe: Super E10 trägt wegen des höheren Bioethanolanteils stärker zur Minderung der CO₂-Emissionen bei und unterstützt daher den Klimaschutz. Hinzu kommt für die Nutzer von Super E10 eine Kostenersparnis, denn der Kraftstoff ist im bundesweiten Durchschnitt derzeit rund 6 Cent je Liter günstiger als Super E5.

Bestandsschutz von Super E5 auf Super E10 übertragen

Gerade mit Blick auf die Defossilisierung des Verkehrssektors ist es wie dargestellt notwendig, das Angebot klimafreundlicher Kraftstoffalternativen an Tankstellen auszuweiten. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass speziell Biokraftstoffe lückenlos und nachhaltig zertifiziert werden, um Umweltvorteile sicherzustellen und das Vertrauen der Verbraucher zu bewahren. Unter dieser Voraussetzung sind Biokraftstoff-Beimischungen und Reinkraftstoffe wie HVO100 wichtige Schritte. Sie stellen zentrale Bausteine dar, um beim Klimaschutz im

Darum meiden Autofahrer Super E10



Aus welchen Gründen tanken Sie i. d. R. nicht E10?
Online-Umfrage unter 1.389 Personen, die Benzin tanken, aber meist kein E10.

Mehrfachnennungen möglich.

Quelle: ADAC Markt- und Meinungsforschung/Harris Interactive; © ADAC e.V. 11.2020

Verkehrssektor rasch Fortschritte zu erzielen und zugleich die Mobilität bestmöglich zu erhalten.

Folglich setzt sich der ADAC dafür ein, den Bestandsschutz von Super E5 auf Super E10 zu übertragen und die 10. BImSchV dahingehend anzupassen. Zeichnet sich dies ab, so ist es aus Sicht des ADAC notwendig, begleitend eine wirksame Informationskampagne zu starten, um die Skepsis und Sorge weiter zu mindern. Schließlich kann der Kraftstoff ohne technische Bedenken genutzt werden, wenn das Fahrzeug für Super E10 freigegeben ist, und entsprechend rät der ADAC dazu. Denn: Mehr Super E10 statt Super E5 schützt das Klima und spart Geld – einfach und effektiv.

Zapfsäulen, Wandel und Wohlstand zwischen 1945 und 1990

Von Wirtschaftswunder, Ölkrise und Convenienceoffensive

© Brauerei C. & A. Veltins GmbH & Co. KG



Ulrich Biene

Leiter Presse und Öffentlichkeitsarbeit,
Brauerei C. & A. Veltins GmbH & Co. KG

Ohne Sprit lief nichts, gerade nach dem Zweiten Weltkrieg. Mit dem Zusammenbruch hatte er in Deutschland vielerorts Trümmerstädte hinterlassen. Gerade in den Metropolen war die vor dem Krieg prosperierende Tankstellenlandschaft vielerorts zerstört worden, von einem funktionierenden Kraftstoffnetz konnten die Menschen anfangs nur träumen.

Die ersten Jahre nach 1945 waren von Kraftstoffmangel geprägt, während die Alliierten verständlicherweise einen großen Bedarf für sich reklamierten und zugleich die allgemeine Verteilung kontrollierten. Wer anfangs bereits ein Auto besaß, hatte zwar mit einem betagten Wehrmachtsfahrzeug oder umgebauten Motorrad Glück gehabt, doch der Zugang zum Treibstoff blieb den Besitzern

oft verwehrt. Tankstellen waren in dieser Zeit meist einfache Zapfstellen, allesamt Relikte des Vorkriegsnetzes. Manches Mal wurden die Stationen mit den alten Gehwegpumpen hinter Bretterverschlägen von privaten Händlern betrieben. Kunden brachten ihre Kanister eigenhändig mit und tankten für den kleinen Bedarf. Von der Vorstellung allerorts komfortabler, zukunftsfähiger Tankstellen sah man sich weit entfernt.

Leuchttürme der Marktwirtschaft in Trümmerstädten

Dennoch erkannten die westlichen Alliierten mit dem Marshall-Plan und der Währungsreform 1948 die Notwendigkeit einer funktionierenden Infrastruktur und hoben kurzerhand die Mineralölkonzerne aus ihren Heimatländern in die privilegierte Position von Top-Versorgern. Esso-Standard wurde von den Amerikanern, British-Petroleum von den Briten protegiert – erste Tankstationen entstanden, noch ehe der Wiederaufbau Fortschritt zeigte. Zugleich wurde die noch vor dem Weltkrieg marktdominante Deutsche Gasolin AG mit der Marke Leuna unter der Ägide der sowjetischen Alliierten zerschlagen – in der Bundesrepublik wurde kurzerhand die Marke Gasolin aus der Taufe gehoben. Waren es in der ersten Hälfte der Fünfzigerjahre vorwiegend Kräder, die für die Motorisierung der privaten Haushalte



Tankstelle, Anfang der 1960er-Jahre

Archiv Ulrich Biene

sorgten, lösten in der zweiten Hälfte bereits VW Käfer, Lloyd oder Messerschmitt Kabinenroller die Nachfrage ab. Es bestand kein Zweifel daran, dass in den Trümmerlandschaften der deutschen Großstädte es als Erstes die Tankstellen waren, die als Leuchttürme des Wirtschaftswunders von einer neuen Zeit kündeten. Der Aufbruch hatte weithin sichtbare Symbole erhalten.

1959 Gründung des Bundesverbandes freier Tankstellen

Während die großen Mineralölkonzerne ihr Vertriebsnetz mit aller finanzieller Kraft aufbauten, gab es auch eine parallele Bewegung von Unternehmern, die auf ihre weitgehende Selbstständigkeit pochten. Am 26. September 1959 in Darmstadt und am 18. Dezember 1959 in München gründeten Betreiber freier Tankstellen ihre ersten Verbände. 19 Unternehmer trafen sich in München, eine ähnliche Zahl in Darmstadt.

Trotz anfänglicher Skepsis entstand daraus ein dauerhafter Zusammenschluss: Am 26. September 1961 beschlossen beide Verbände in Bensheim ihre Fusion – der Bundesverband freier Tankstellen (bft) war geboren. Mit 124 Mitgliedern und rund 800 Tankstellen startete man ambitioniert und konnte bis 1969 die Mitgliederzahl verdoppeln.

Freie Tankstellen schon in den 1920er Jahren

Das Jahr 1959 ist übrigens nicht das Jahr der Entstehung der Freien Tankstellen. Schon in den 20er Jahren gab es die ersten vertragsfreien Tankstellen, die durchaus erfolgreich am Markt auftraten.

In den 1950ern gab es eine Zahl von etwa 500, die sich dann stetig erhöhte. 1962 lag die Zahl bei 2.500. Zur gleichen Zeit hatte sich die Marktwirtschaft vollends entwickelt.



Tankstelle, Ende der 1960er-Jahre

Archiv Ulrich Biene

Die großen Mineralölkonzerne – Aral, BP, Esso, Shell, aber auch Newcomer wie Fina oder Caltex – engagierten sich zwischen Flensburg und Garmisch mit frischem Kapital. Das änderte jedoch nichts daran, dass sich die freien Tankstellen in den Sechzigerjahren zunehmend einen guten Namen machten. Es war das Jahrzehnt, in dem auch die Tankstellen entlang der neu erbauten Autobahnen wie Pilze aus dem Boden schossen. Die ersten wirklich modernen Tankstellen, meist mit großzügigen Tankinseln und mit breitem Serviceangebot, entstanden zusätzlich an zentralen Verkehrsknoten.

Selbstbedienung wurde zum Paradigmenwechsel

Waren es in den Fünfzigerjahren noch die charakteristischen Pilzsäulen mit halbrunder Überdachung, die der Tankinsel mit Zapfsäulen und Ölkabinett Wetterschutz boten, hatten im Folgejahrzehnt endgültig die kubischen Formen Einzug gehalten.

Quaderförmige, großzügig verglaste Tankwarthäuschen mit zunehmender Shopbedeutung sowie großzügige Wagenpflegehallen hatten sich bis zum Ende der Sechzigerjahre überall dort in eine Pole-Position gebracht, wo erfreulich große und auskömmliche Absätze zu erwarten waren. Der Tankwart, stets in sauberer Uniform, kümmerte sich im längst ausgerufenen Zeitalter der Selbstbedienung nicht mehr nur ums Tanken, den Ölstand und die sauberen Scheibenwischer. Vielmehr avancierte er immer mehr zum Shopbetreiber – mit Reifenverkauf, Getränkeangebot, Schallplatten und sogar Spielzeug. Die Selbstbedienung hatte für einen Paradigmenwechsel gesorgt und das Geschäftsmodell nachhaltig zu verändern begonnen. Und tatsächlich war die Tankstelle bis 1970 weit mehr als nur ein Ort zum Tanken geworden – sie wurde in der Bundesrepublik zu einem Symbol des Wohlstands und des Fortschritts einer durch und durch automobilen Gesellschaft. Mehr noch: Das Auto war zu des Deutschen liebsten Kind geworden.

Es war nicht mehr allein der Wolfsburger VW Käfer, der vom neuen Familienwohlstand kündete. Vielmehr wurden der Opel Kadett aus Bochum oder der Opel Rekord aus Rüsselsheim und natürlich der Kölner Ford Taunus zu Statussymbolen. Für immer mehr Menschen bedeutete der Besitz eines Fahrzeugs Unabhängigkeit und individuelle Freiheit. Tankstellen hatten es geschafft, zu zentralen Punkten im Alltag der Menschen zu werden. Hier traf man sich, um zu tanken, aber auch, um zu klönen oder sich mit Getränken und einer unverzichtbaren Straßenkarte einzudecken. Die ersten Selbstbedienungstankstellen entfalteten zusätzliche Anziehungskraft und Bedeutung – zuerst noch mit reichlich Skepsis beäugt, sollten sie allen anfänglichen Unkenrufen zum Trotz schnell zum Standard werden.

Ölkrise brachte eine neue Realität

Die Ölkrise 1973 sorgte für einen dramatischen Einschnitt. Das ausgerufene Öl-embargo der OPEC-Staaten führte zu drastischen Preiserhöhungen und zeitweise zu einem allgemeinen Mangel an Kraftstoff, aber auch an Heizöl für die Wärme daheim. Das Auto, einst Symbol der Freiheit, wurde urplötzlich zu einem Symbol politisch-wirtschaftlicher Abhängigkeit. Die freie Gesellschaft der Bundesrepublik war auf der Höhe des Wirtschaftswunders gleichsam über Nacht verletzbar geworden. Tankstellen sahen sich gezwungen, neue Strategien zu entwickeln – eine Wettbewerbsoffensive begann. Preise wurden fortan an großen Tafeln angezeigt, und viele Tankstellen führten Sonderaktionen oder Rabatte ein. Diese Entwicklung beschleunigte die Selbstbedienung, führte aber nach und nach auch zu einem schmerzlichen Bedeutungsverlust der Tankwarte. Hinzu kam, dass der Kraftstoffmarkt fortan immer mehr Auflagen erfuhr und überdies die umwelttechnischen Vorschriften zunahmen. Sünden

der Vergangenheit wurden in dessen Folge revidiert, weil Tankstellen von nun an den Schutz des Grundwassers und eine ordnungsgemäße Abfallentsorgung sicherstellen mussten. Investitionen wurden notwendig, zahlreiche Tankstellenstandorte wurden von Mineralölkonzernen aufgegeben, andere verschwanden auf Nimmerwiedersehen.

Mehr Umsatz durch Supermarktcharakter

In den Achtzigerjahren sahen sich die Tankstellen unter dem anhaltenden Wettbewerb gezwungen, sich neue Erlösquellen zu suchen. Der wachsende Konsum und die Convenienceeigung der Menschen kamen ihnen dabei entgegen. Tankstellen begannen, auf vergrößerter Shopfläche zunehmend ganze Sortimente von Fast-Moving-Consumer-Goods (FMCG) ins Angebot zu nehmen. Von Getränken und Süßigkeiten bis hin zu Zeitschriften und Zigaretten – die Tankstelle entwickelte sich zu einem multifunktionalen Dienstleistungszentrum. Der Convenience-Channel erlebte seine Boomzeit und entfaltete sich neben den Vertriebsbahnen des Handels als zusätzlicher Nahversorger: anfangs mit ungewohnt verbraucherfreundlichen Öffnungszeiten. Es war eine richtige Weichenstellung, die bis in die Gegenwart wirkt.

Während der Achtzigerjahre erlebte dann die Bewegung der freien Tankstellen ihren nicht mehr aufzuhaltenden Aufschwung. Weil in Folge der zweiten Ölkrise 1979 die Preise für Benzin und Diesel immer stärker reguliert wurden, nahm die Wettbewerbsintensität weiter zu. Jetzt war der Zeitpunkt erreicht, an dem sich die freien Tankstellen als echte und überall präsente Konkurrenz zu den großen Marken etablierten. Ihr Vorteil: Sie boten in der Regel nicht nur günstigere Preise, sondern auch flexiblere Öffnungszeiten an. Darüber hinaus waren sie keine

Franchisenehmer der großen Ölgesellschaften und konnten als individuelle, unabhängige Anbieter agieren. In dieser Zeit entstanden immer mehr Tankstellen, die den Begriff „freie Tankstelle“ als Verkaufsvorteil im Schild führten und sich zugleich eine Stammkundschaft zu sichern begannen.

allein durch den Kraftstoffkauf motiviert. Der Aufenthalt vor Ort, sei es für einen schnellen Kaffee, ein warmes Brötchen oder einen Einkauf, gehörte zum neuen, modernen Lebensstil. Der Ausbau von Waschanlagen, Werkstätten und Bistros an vielen Tankstellen machte die neuen Stationen zu den Treffpunkten des Alltags.

Tankstellenzahl halbiert sich

Die Zahl der Tankstellen war in all den Jahrzehnten immer weiter gesunken. Während es in den Fünfzigerjahren noch mehr als 40.000 Tankstellen gab, waren es 1990 nur noch etwa 20.000. Über vier Jahrzehnte Bundesrepublik hatten den Tankstellenmarkt in seiner Entwicklung nachhaltig verändert: In den Wendejahren der Wiedervereinigung 1989/90 war für viele Menschen der Gang zur Tankstelle nicht



Schwelmer Eisenwerk, Aufnahme von 1961

Archiv Ulrich Biene

PWM®

**Was seit Jahren überzeugt,
kann jetzt noch mehr.**



A tall, blue and black price sign for PWM. At the top is the PWM logo. Below it are seven digital displays for fuel prices: Diesel (1.329), Super Plus (1.059), Super (1.469), Super E10 (1.279), Auto Gas (0.539), and Ad Blue (0.499). At the bottom, there is a promotional banner for a 20% discount and a row of payment logos including Mastercard, Visa, UTA, and EC.



A vertical price sign for PWM electric charging. At the top is the PWM logo. Below it, the price for 'KLIMA DIESEL' is 1.43. Underneath, there are two boxes for DC (0.59 kWh) and AC (0.57 kWh). The price for 'SUPER' is 1.789. Below this, there are icons for a shopping cart, a coffee cup, 'WC', and a camera. At the bottom, there are logos for Mastercard, Visa, UTA, and EC, followed by the text 'BEI UNS, EINFACH SCHNELL LADEN' and an image of a car at a charging station.

www.pwm.com

bft seit 1959 – Eine Zeitreise voller Energie



© Sandra Kühnappel

Stephan Zieger
ehemaliger bft-Geschäftsführer

Am 26. September 1959 in Darmstadt und am 18. Dezember 1959 in München gründeten Betreiber freier Tankstellen ihre ersten Verbände. Rund 19 Unternehmer trafen sich in München, ähnlich viele in Darmstadt.

Die Anfänge

Trotz anfänglicher Skepsis entstand ein dauerhafter Zusammenschluss: Am 26. September 1961 beschlossen beide Verbände in Bensheim ihre Fusion – der „Bundesverband freier Tankstellen“ (bft) war geboren. Mit 124 Mitgliedern und rund 800 Tankstellen startete man ambitioniert und verdoppelte bis 1969 die Zahl der Mitglieder. Wirtschaftsminister Karl Schiller lobte damals den Beitrag der Freien zu günstigen Kraftstoffpreisen.

Krisen und Preiskämpfe

In den 1960er- und 1970er-Jahren kämpften die Freien mit Transportproblemen, Preisdruck und Ölkrisen. Trotzdem blieben die bft-Tankstellen versorgt – dank starker Gemeinschaft und flexibler Organisation. 1972 erhielt das Freie-T-Logo mit der „Aktion Orange“ ein neues, markantes Erscheinungsbild.

Während sich die großen Mineralölkonzerne konsolidierten und viele kleine Stationen verschwanden, wuchs der bft auf 390 Mitglieder mit knapp 1.900 Tankstellen. In dieser Zeit gelang es, die Versorgung zunehmend auf inländische Quellen umzustellen – ein entscheidender Schritt für die Unabhängigkeit.

Wandel in den 1980er- und 1990er-Jahren

Umweltauflagen und viele neu entstandene Supermärkte auf der grünen Wiese prägten die 1980er. Bleifreies Benzin erforderte Investitionen, viele kleine Betreiber gaben auf. Mit der Wiedervereinigung entstanden jedoch neue Chancen: Im Osten bauten Mittelständler und Konzerne zahlreiche neue Stationen.

LOGO-HISTORIE



Neue Themen: Biokraftstoffe und E-Mobilität

In den 2000er-Jahren rückten Biokraftstoffe wie Biodiesel und E85 in den Fokus, später kam E10. Trotz Skepsis bewiesen bft-Mitglieder Innovationskraft – modernisierte Shops, Waschstraßen und Bistros wurden Standard. Themen wie Digitalisierung, alternative Antriebe und nachhaltige Kraftstoffe gewannen an Bedeutung.

Die Corona-Zeit und die Zukunft

Während der Pandemie erwiesen sich Tankstellen als krisenfest: schnelle Einkäufe, vielfältige Bezahloptionen, verlässliche Versorgung. Zugleich begann die Modernisierung mit E-Ladesäulen und ab 2024 auch mit dem erneuerbaren Kraftstoff HVO – meist initiiert von den mittelständischen Pionieren im Verband.

Fazit

Seit über 65 Jahren steht der bft für Unabhängigkeit, Innovation und Zusammenhalt. Während viele große Namen verschwanden, behaupteten sich die Freien – mit Mut, Anpassungsfähigkeit und Gemeinschaftssinn. Auf die nächsten 65 Jahre!

Vorsitzende des bft

- 1962–1968**
 Valentin Zügel, Marktheidenfeld
- 1968–1971**
 Herbert Wadsack, Mannheim
- 1971–1983**
 Rolf Tillmann, Wuppertal
- 1983–1993**
 Franz Förster, Hanau
- 1993–2002**
 Willi Müller, Köln
- 2002–2012**
 Deinhard Dittert, Rottweil
- 2012–2020**
 Thomas Grebe, Korbach
- 2021–2024**
 Duraid El Obeid, Berlin
- seit 2024**
 Carsten Müller, Köln

Digitale Preisschilder: Effizient in die Zukunft der Tankstelle

Wie das Shop-IQ Modul „Price Label“
Tankstellen auf dem Weg zur Digitalisierung unterstützt



David Holzwarth
Geschäftsführer Shop-IQ

Mit der fortschreitenden Antriebswende verändert sich auch das Geschäft rund um die Tankstelle: Ob als Ladepunkt für E-Autos, Nahversorger im ländlichen Raum, ein Ort für Paketservices, Coffee to go und vieles mehr – die Anforderungen wachsen und damit der Bedarf an skalierbaren, smarten Lösungen. Eine Schlüsseltechnologie dabei: digitale Preisschilder, wie sie im Shop-IQ Modul „Price Label“ zum Einsatz kommen.

Wandel braucht Flexibilität

Die Anforderungen an Tankstellenbetreiber steigen. Sie müssen nicht nur flexibel auf Preisänderungen im Shop reagieren, sondern auch mit saisonalen Angeboten, neuen Produkten und wechselnden Sortimenten

jonglieren. Gleichzeitig erwarten Kunden Transparenz, Aktualität und ein modernes Einkaufserlebnis.

Mit klassischen Papieretiketten ist das kaum noch effizient zu bewältigen. Änderungen kosten Zeit, sind fehleranfällig und erhöhen den personellen Aufwand – wertvolle Ressourcen, die in Zeiten von Fachkräftemangel ohnehin knapp sind.

Digitale Preisschilder: Ein kleiner Schritt mit großer Wirkung

Das Shop-IQ Modul „Price Label“ bringt hier gleich mehrere Vorteile:

1. Zentrale Steuerung und sekundenschnelle Updates

Preisänderungen lassen sich über das Shop-IQ System zentral heraus steuern. Innerhalb von Sekunden werden neue Preise oder Aktionen auf den digitalen Preisschildern angezeigt – standortübergreifend und flexibel. Das spart nicht nur Zeit, sondern minimiert auch die Fehlerquote deutlich.

2. Dynamisches Pricing für neue Angebote

Im Zuge der Antriebswende entstehen an Tankstellen neue Produkte, wie beispielsweise E-Ladesäulen oder auch flexible



Fotos (2): © Tobias Grümmer

Dienstleistungen rund um Mobilität. Digitale Preisschilder ermöglichen es – auch in Kombination mit Shop-Angeboten – diese dynamisch zu bespielen.

So kann etwa ein „Ladestrom & Kaffee“-Bundle unkompliziert beworben und angepasst werden – eine ideale Brücke zwischen Shop und neuer Antriebswelt.

3. Mitarbeiterentlastung und Prozessoptimierung

Gerade in Stoßzeiten zählt jede Minute. Wenn das Personal nicht mehr mit dem Ausdrucken, Ausschneiden und Austauschen von Papieretiketten beschäftigt ist, bleibt mehr Zeit für Service und Beratung. Das steigert nicht nur die Effizienz, sondern auch die Kundenzufriedenheit.

4. Nachhaltigkeit durch Ressourcenschonung

Digitale Preisschilder leisten auch einen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Der Verzicht auf Papieretiketten reduziert den Materialverbrauch und senkt den CO₂-Fußabdruck – ein Argument, das gerade in Zeiten wachsender Umweltverantwortung immer mehr Gewicht bekommt.

5. Modernes Erscheinungsbild

Nicht zuletzt tragen digitale Preisschilder zum zeitgemäßen Look der Tankstelle bei. Als Blickfang für Ihre Kunden signalisieren sie Innovationsbereitschaft und

Professionalität – ein klarer Wettbewerbsvorteil in einem sich wandelnden Markt. So findet sich von kleinen bis großen Preisschildern für jeden Einsatz eine passende Lösung.

Die Tankstelle als digitaler Touchpoint

Die Zukunft der Tankstelle verbindet Energie, Versorgung und Service für eine digitalisierte und mobile Kundschaft.

Das Shop-IQ Modul „Price Label“ ist ein Werkzeug, das Tankstellen auf diesem Weg aktiv unterstützt. Perfekt ergänzt werden die ESLs mit dem Marketing-Modul – während die digitalen Preisschilder für eine präzise und automatische Preisgestaltung direkt am Regal sorgen, erweitern digitale Displays diese Möglichkeiten um eine aufmerksamkeitsstarke Kommunikation. Ob Menüboards oder Aktionsflächen – mit Digital Signage werden Preise, Inhalte und Aktionen in Sekunden aktualisiert.

So entsteht ein durchgängiges Einkaufserlebnis sowie Digitalisierung am Point of Sale – intuitiv, effizient und zukunftssicher. Wer heute die richtigen Weichen stellt, kann die Antriebswende als Chance nutzen – für mehr Wirtschaftlichkeit, mehr Kundennähe und mehr Wettbewerbsfähigkeit.

Interview mit Alexander Jordan

„Die Transformation betrifft also nicht nur Hersteller, sondern auch tausende mittelständische Zulieferer und Werkstätten.“



© Tobias Koch

MdB Alexander Jordan

Dipl.-Ing. FH Elektrotechnik/Informationstechnik,
Mitglied im Verkehrsausschuss

Warum tut sich Deutschland mit der Antriebswende so schwer – und ist das in unseren Nachbarländern ähnlich?

Generell lässt sich feststellen: von Deutschland ausgehend Richtung Norden und Westen spielt die Elektromobilität bereits eine sehr große Rolle. In Süd- und Osteuropa haben wir noch überwiegend Verbrennermärkte, in denen Elektrofahrzeuge ein Nischendasein fristen. Das ist eine Frage der Anschaffungskosten, denn im Süden und Osten dominieren günstigere Fahrzeuge den Markt.

Deutschland hat mit einer großen Flotte von über 40 Millionen Benzin- und Dieselfahrzeugen im Bestand einen großen

Transformationsbedarf hin zur Klimaneutralität. Hinzu kommen hohe Strompreise, komplexe Genehmigungsverfahren und eine teils widersprüchliche Förderpolitik in der Vergangenheit, die es nun auf die richtige Spur zu bringen gilt. Weiterhin ist die Ladeinfrastruktur in Deutschland noch nicht da, wo sie sein müsste, um alltagstauglich die Elektromobilität in die Fläche zu bringen.

Unsere Nachbarn – etwa die Niederlande – haben deutlich früher und konsequenter Anreize geschaffen, den Umstieg attraktiver zu machen. In Deutschland kommt erschwerend hinzu, dass der Automobilsektor eine besonders starke industrielle Verflechtung hat. Die Transformation betrifft also nicht nur Hersteller, sondern auch tausende mittelständische Zulieferer und Werkstätten. Das erklärt, warum der Wandel hierzulande komplexer ist – aber auch, warum wir ihn mit Augenmaß gestalten müssen. Der Vergleich mit Norwegen zeigt den deutlichen Einfluss von niedrigen Strompreisen auf die Kaufentscheidung von Verbrauchern. War in Norwegen zunächst ein Verbrennerverbot vorgesehen, so hat man dies nun zurückgenommen, da der Markt bereits ohne diesen Zwang nahezu vollständig zum Elektromarkt geworden ist. Hauptgrund für diese Entwicklung sind die absolut geringeren Total Cost of Ownership der Elektromobilität in Norwegen.

Wie erreichen wir unsere Klimaziele, ohne die Automobilwirtschaft in Schiefelage zu bringen?

Wir müssen Klimaschutz und Industriepolitik zusammendenken. Elektromobilität wird im Pkw-Bereich eine zentrale Rolle spielen, aber Technologieoffenheit ist weiterhin wichtig.

Entscheidend ist, dass Investitionen planbar bleiben: Die Industrie braucht Verlässlichkeit bei Förderprogrammen, Strompreisen und Rahmenbedingungen. Parallel müssen Qualifizierungs- und Transformationsprogramme für Beschäftigte in der Automobil- und Zulieferindustrie greifen. Wenn wir Innovation, Ausbildung und Forschung gezielt fördern, können wir Klimaziele erreichen, ohne eine unserer wichtigsten Branchen zu gefährden. Wir setzen dabei gleichermaßen auf eine Flexibilisierung der CO₂-Flottenziele.

Wie sehen Sie die Zukunft der mittelständischen, familiengeführten Tankstellen?

Ich sehe für mittelständische und familiengeführte Tankstellen eine echte Zukunftsperspektive – wenn sie den Wandel aktiv gestalten. Viele Betriebe entwickeln sich heute schon zu Energie- und Mobilitätsstandorten, die mehr anbieten als nur herkömmliche Kraftstoffe.

Dazu können HVO100 oder E-Fuels ebenso wie Schnellladesäulen, Photovoltaik und moderne Servicekonzepte gehören. Entscheidend ist, rechtzeitig zu investieren. Wer seine Tankstelle als Ort versteht, an dem Menschen auch gern einkaufen, kurz verweilen und sich versorgen können, wird auch in der neuen Mobilitätswelt gebraucht. Diese Unternehmen bleiben wichtiges Rückgrat der Versorgung – voraussichtlich mit einem zunehmend anderen Energiemix.

Anzeige

Unsere ganzheitlichen Foodservice Lösungen



Fresh + Tasty

- ✓ Einfache Rezepturen für jede Tageszeit
- ✓ Attraktives Marketing- & Aktionspaket
- ✓ Professionelle Schulungen & persönliche Fachberatung

LAVAZZA
TORINO, ITALIA, 1895

**coffee
bean
company**

- ✓ Qualitativ hochwertige Kaffeebohnen
- ✓ Kaffeemaschinen namhafter Hersteller und technischer Service
- ✓ Attraktives Marketing- & Aktionspaket



Lekkerland
the convenience company

Antriebswende wohin?

© Sandra Kühnapfel



Eike Mönneke

stellv. Vorstandsvorsitzender des bft

250 Milliarden Euro und ihr Return on Investment

Ola Källenius (CEO von Mercedes-Benz) bezifferte diese Summe im Juli 2025 in *The Economist* als bisherige Investition der europäischen Automobilindustrie in die Elektromobilität. Die Frage nach dem ROI lässt sich unter anderem aus zwei Perspektiven beantworten: ökologisch und wirtschaftlich. Ökologisch bleibt der ROI in den Nachhaltigkeitsanalysen, die den gesamten Lebenszyklus – von Energie- und Rohstoffgewinnung über Nutzung bis Recycling – berücksichtigen, umstritten.

Die finanzielle Perspektive ist eindeutig: Weder in China noch bei deutschen Autobauern stellt er sich bislang ein. Noch klarer wird der Blick, wenn man die Basis der Elektromobilität betrachtet: die Energiewende. Sie hat Deutschland – je nach Studie – zwischen 500 und über 1.000 Milliarden Euro gekostet, mit Projektionen von zusätzlich weit mehr als einer Billion über 2030 hinaus. Doch die CO₂-Bilanz verbessert sich aktuell vor allem aufgrund der zurückgehenden Wirtschaftsleistung.

Warum eigentlich Antriebswende?

Der Antrieb war und ist das Herzstück von Mobilität. Der zunehmende Softwareanteil ändert dies nicht. Der Antrieb entscheidet über Geschwindigkeit, Komfort, Kosten und Nachhaltigkeit der Mobilität. In den letzten Jahren gewann der Aspekt der Nachhaltigkeit in Politik und Öffentlichkeit eine dominierende Rolle, wobei sich die Diskussion vor allem auf den CO₂-Ausstoß konzentrierte. Das zentrale Narrativ: Auspuffemissionen seien das Hauptproblem – die Lösung: schneller Umstieg auf Elektromobilität. Doch ohne eine Cradle-to-Cradle-Analyse sowie einen Blick auf die geoökonomischen Ambitionen unserer Wettbewerber bleibt dieses Bild unvollständig. Alternative Pfade – z.B. E-Fuels oder Wasserstoff – wurden politisch an den Rand gedrängt, während der fossile Verbrenner sowohl in Deutschland als auch weltweit weiter im Bestand wächst.

Gegenwart 2025: Ernüchterung

Ein Blick auf die Realität in Abbildung 1 zeigt: Eine globale Elektrifizierung wird – im besten Fall – noch viele Jahrzehnte benötigen.

- Europa/Deutschland: Reine Verbrenner dominieren Bestand und Neuzulassungen.
- USA: Der BEV-Anteil der Neuzulassungen bleibt einstellig.
- China: Etwa 28 Prozent der Neuzulassungen sind rein elektrisch, die Mehrheit der Neuzulassungen kommt sogar ganz ohne elektrische Unterstützung aus.

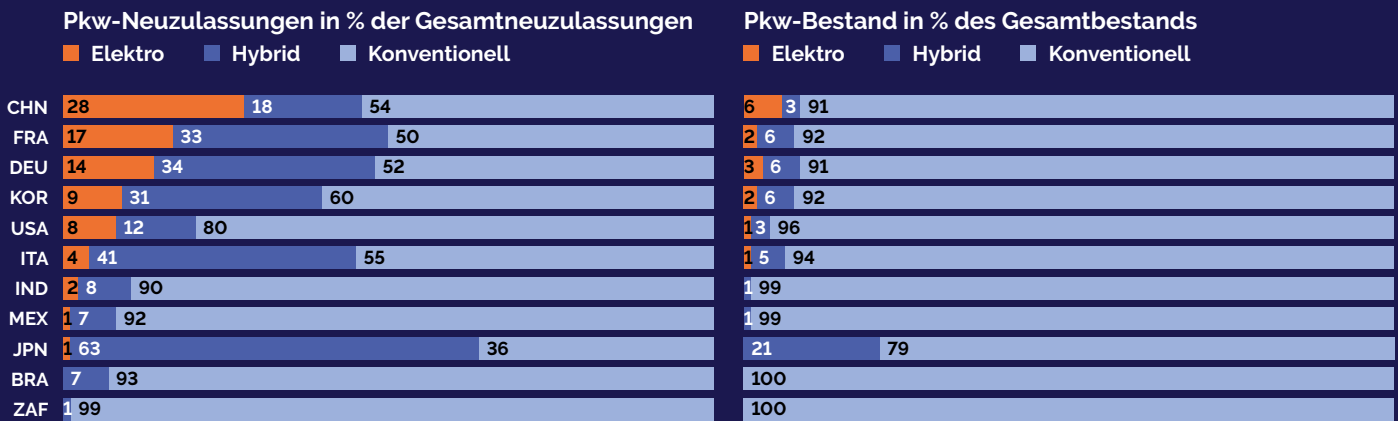


Abbildung 1: Pkw-Neuzulassungen und -Bestand nach Antrieben, 2023/2024
IC4D Studie für die Friedrich-Naumann-Stiftung: Zukunft der Automobilindustrie

- Ausnahmen wie Norwegen: über 89 Prozent BEV-Neuzulassungen – ermöglicht u.a. durch Wasserkraft und Wohlstand aus Handel mit fossilen Energieträgern.

Somit bleibt die Verbrennungskraftmaschine absehbar die Grundlage des Wohlstandsversprechens der individuellen Mobilität für breite Bevölkerungsschichten – Bau- und Landmaschinen, Flugverkehr, Militär- und Marineanwendungen noch gar nicht berücksichtigt.

Energie als Schlüsselfaktor

Der weltweit massiv steigende Energieverbrauch, getrieben durch Wohlstandssteigerung in z. B. Indien sowie den Elektrizitätsbedarf von Rechenzentren, KI und Robotik in den USA, läuft weltweit immer noch mehrheitlich über fossile Energien. Zwar wächst die Bedeutung von Photovoltaik und Windkraft, doch setzen Volkswirtschaften intensiv auf die Weiterentwicklung der Kernkraft, auf dem Sprung zur erhofften Kernfusion. Das alles auf dem Weg in ein Zeitalter der KI, Robotik und interplanetaren Weltraumerschließung durch die ersten Marsmissionen. Bis dahin gilt ganz trivial: Solange fossile Energien beim Total Cost of Ownership günstiger bleiben, werden sie global dominieren.

Die Antriebsfrage folgt dieser Energiefrage. Heute beherrscht der fossile Verbrenner mit einem geringen E-Mobility-Anteil. Durchbrüche in Kernkraft und Kernfusion, ergänzt

durch Windenergie und Photovoltaik in passenden Regionen, werden den flächendeckenden Einsatz von Elektromobilität und alternativen Kraftstoffen ermöglichen. Reiner Wasserstoff ist nicht nur in der Mobilität weniger wahrscheinlich, aber nicht ausgeschlossen.

Ausblick

Energie bleibt der Schlüssel für den Wohlstand der Volkswirtschaften, und ihre Form bestimmt den optimalen Antrieb. Solange Deutschland in hohem Maße von fossilen Kraftwerken und Energieimporten abhängig ist, bleibt ein grundlegender Wandel im Antriebsmix unwahrscheinlich. International wird sich ein Mix aus CO₂-neutraler Elektromobilität und alternativer Kraftstoffe im Verbrenner – je nach Einsatzzweck, Kostensensitivität und Innovationskraft – im Wettbewerb mit fossilen Antrieben schrittweise durchsetzen. Deutsche OEMs tun gut daran, die Stabilisierung ihres Verbrennerportfolios weiter aktiv und innovativ zu gestalten – ob als Range Extender oder Hauptantrieb. Zugleich sollten sie erneut und nüchtern prüfen, wie sich Elektromobilität entlang der Wertschöpfungskette kosteneffizienter gestalten lässt – und daraufhin ihre Strategien anpassen. Die deutsche Politik darf aus der Entwicklung der vergangenen Jahre – etwa beim CO₂-Fußabdruck und den Wirtschaftsdaten – u.a. den Schluss ziehen, dass einseitige Subventionen und Technologieverbote nicht zukunftsfähig sind.

Die Zukunft ist klimapositiv



© OBRIST Group

Frank Obrist

Präsident und CEO, OBRIST Group

Die Menschheit von fossilen Energieträgern befreien und die globale Erwärmung stoppen: Das ist die Vision des österreichischen Erfinders Frank Obrist. Am 14. Oktober 2025 wurde diese Vision Realität: Die OBRIST Group initiierte die weltweit erste klimapositive Autofahrt – ein Ereignis mit historischer Strahlkraft.

Auf den Spuren von Bertha Benz

Die Fahrt führte von Mannheim nach Wiesloch zur ersten Tankstelle der Welt, wo Bertha Benz 1888 Ligroin tankte. 137 Jahre später floss hier Sub-Zero®-Methanol in die Tanks dreier OBRIST-Prototypen. Begleitet wurde die Aktion von Mannheims Oberbürgermeister Christian Specht, Wieslochs Bürgermeister Ludwig Sauer und Wissenschaftsjournalist Jean Pütz. Offiziell beglaubigt wurde die Fahrt zudem vom Mannheimer Notar Hagen Wolff.

Technologie mit Symbolkraft

Die eingesetzten Fahrzeuge basieren auf dem HyperHybrid®-Antrieb: ein Elektroantrieb mit kleinem Zweizylinder-Generator, betrieben mit Sub-Zero®-Methanol. Der Generator lädt die Batterie, gefahren wird rein elektrisch – leise und effizient. Das Besondere: Sub-Zero®-Methanol wird aus CO₂ und Wasser hergestellt, die der Atmosphäre entzogen werden.

Bei der Fahrt wurden pro Fahrzeug rund 1,1 kg Kohlenstoff auf 100 km aus der Luft entfernt. Gleichzeitig war sie der Startschuss in eine neue Ära: das „Carbon Sink Age“ („cSink Age“) – ein Zeitalter, in dem Mobilität nicht nur emissionsfrei, sondern klimapositiv ist.



Großes Medieninteresse: Am 14. Oktober 2025 initiierte die OBRIST Group die weltweit erste klimapositive Autofahrt in Mannheim.

Wie alles begann

Frank Obrist arbeitete nach seiner Ausbildung an der HTL Bregenz bei TES Wankel und später im Institut von Felix Wankel. Im Jahr 2021 kehrte er nach Lindau zurück und gründete OBRIST Technologies, um „das größte Problem der Menschheit“ anzugehen: Global Warming. Mit Technologien wie Direct-Air-Capture (OBRIST DAC+), Sub-Zero®-Methanol, cSink® und dem HyperHybrid®-Konzept will das deutsch-österreichische High-Tech-Unternehmen die Welt nachhaltig verändern.

Partner und Prozess

Ein erster Schritt dazu wurde nun in Mannheim gemacht: Gemeinsam mit ICODOS (Spin-off des KIT) und UP Catalyst (Estland) entstand dort die erste Demonstrationsanlage für Sub-Zero®-Methanol. ICODOS produziert Methanol aus biogenem CO₂. UP Catalyst wandelt CO₂ in hochwertige Kohlenstoffmaterialien wie Graphit und Nanoröhren um – essenziell für Batterien und Werkstoffe.

Der Prozess ist CO₂-negativ: Es wird mehr CO₂ entnommen, als bei der Nutzung freigesetzt wird. Zukünftig sollen Giga Plants im Sonnengürtel entstehen, wo Energie unter einem Cent pro kWh verfügbar ist – Obrist spricht von „verflüssigter Sonnenenergie“.

Ein Meilenstein für Europa

Wie einst das Automobil vor 137 Jahren, entspringt auch diese Technologie europäischem Erfindergeist – geschützt durch über 250 Patente. Sie ist günstiger als fossile Energie und bereit, die Energieversorgung und Mobilität weltweit zu revolutionieren.

Appell an die Gesellschaft

„Wir stehen am Beginn eines neuen Zeitalters. Der Weg ist frei – jetzt liegt es an uns, ihn gemeinsam zu beschreiten“, sagt Frank Obrist. Sein Aufruf richtet sich an Politik, Wirtschaft und Bürger: Werden Sie Teil des „cSink Age“ und gestalten Sie eine klimapositive Zukunft.



Fotos (2): © OBRIST Group

Vorgezeigt in Mannheim: Auto betrieben mit Sub Zero Methanol, bei der Fahrt wurden pro Fahrzeug rund 1,1 kg Kohlenstoff auf 100 km aus der Luft entfernt.

Tankstelle im Wandel:

Q1 gestaltet die Mobilität von morgen

© Q1 Energie AG/Bettina Meckel-Wolf



Frederick Beckmann
CEO, Q1 Energie AG

Die Tankstelle – für viele ein vertrautes Bild am Straßenrand. Lange Zeit stand sie für Benzin, Diesel und einen schnellen Kaffee. Doch die Mobilität verändert sich grundlegend. Neue Antriebstechnologien, Digitalisierung, veränderte Kundenbedürfnisse und Nachhaltigkeit stellen die gesamte Branche vor große Herausforderungen. Wir haben diese Entwicklungen frühzeitig erkannt und gestalten den Wandel aktiv mit.

Mehr als nur Tanken

Für uns bedeutet Tankstelle heute mehr als Kraftstoffversorgung. Wir entwickeln Mobilitäts-Hubs, an denen verschiedene Energieformen, digitale Services und

Komfort zusammenkommen. Elektromobilität ist dabei ein zentraler Treiber. Immer mehr Menschen steigen auf Elektrofahrzeuge um, und wir wollen sicherstellen, dass sie an unseren Standorten schnell und zuverlässig laden können. Mit modernen Schnellladestationen und intelligenten Lösungen verbinden wir die gewohnte Servicequalität mit der Energieversorgung von morgen.

Gleichzeitig prüfen wir kontinuierlich alternative Kraftstoffe wie Wasserstoff, Bio-Kraftstoffe oder synthetische Kraftstoffe. Unser Ziel ist es, ein breites Spektrum an nachhaltigen Energien anzubieten – damit unsere Kunden mobil bleiben, ohne Kompromisse bei Komfort und Verfügbarkeit einzugehen.

Digitalisierung für ein besseres Kundenerlebnis

Digitalisierung ist für uns kein Trend, sondern gelebte Realität. Unsere Tankstellen werden zunehmend zu smarten Servicepunkten. Kontaktloses Bezahlen, App-basierte Treueprogramme oder Echtzeitinformationen zu Kraftstoff- und Lademöglichkeiten sind nur einige Beispiele. So gestalten wir den Tankstopp effizient, komfortabel und nutzerfreundlich.

Auch unser Shop-Konzept entwickeln wir kontinuierlich weiter. Ob Coffee to go, regionale Convenience-Angebote oder Pick-up- und Packstationen – wir schaffen Orte, an



© O1 Energie AG/Andreas Friedrich

denen unsere Kunden gerne verweilen. Kooperationen mit lokalen Partnern helfen uns dabei, das Angebot optimal auf die jeweiligen Bedürfnisse abzustimmen und gleichzeitig unsere Nachhaltigkeitsstrategie zu unterstützen.

Verantwortung übernehmen, Zukunft sichern

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil unserer Strategie. Wir investieren in energieeffiziente Gebäude, LED-Beleuchtung, Photovoltaikanlagen und ressourcenschonende Shop-Konzepte. Gleichzeitig reduzieren wir durch smarte Betriebsprozesse und intelligente Logistik unseren Energieverbrauch und steigern die Effizienz. Für uns bedeutet Nachhaltigkeit, ökologische Verantwortung mit wirtschaftlicher Tragfähigkeit zu verbinden – zum Nutzen unserer Kunden und der Umwelt.

Tankstellen als Knotenpunkte der Mobilität

Wir bei Q1 sehen die Tankstelle der Zukunft als hybriden Ort: Energieversorger, Mobilitätsdienstleister, digitaler Servicepunkt und

Treffpunkt zugleich. Unsere Vision ist klar: Tankstellen sollen flexibel, nachhaltig und digital sein, ohne die gewohnten Komfortstandards zu verlieren.

Wir gestalten diese Zukunft aktiv, indem wir neue Technologien testen, innovative Services anbieten und eng mit Partnern aus der Energie- und Mobilitätsbranche zusammenarbeiten. So schaffen wir Tankstellen, die nicht nur den aktuellen Bedarf decken, sondern zukunftsfähig aufgestellt sind.

Mobilität erlebbar machen

Für Q1 ist die Tankstelle mehr als ein Tankstopp – sie ist ein Ort, an dem Mobilität, Service und Nachhaltigkeit zusammenkommen. Mit unseren Maßnahmen, Investitionen und Innovationen setzen wir Impulse für die gesamte Branche. Wir entwickeln Tankstellen, die den Anforderungen von morgen gerecht werden, und zeigen, dass Mobilität in allen Facetten erlebbar sein kann.

BMW Group, LOTHER und German eFuel One unterzeichnen Letter of Intent zur Nutzung von eFuels als Erstbefüllung neuer Fahrzeuge mit Ottomotor

Gemeinsam für eine CO₂-neutrale Mobilität von morgen

Mit der Unterzeichnung eines Letter of Intent (LOI) bekräftigen die BMW Group, LOTHER und German eFuel One ihre gemeinsame Vision einer klimafreundlichen und nachhaltigen Zukunft. Im Mittelpunkt dieser wegweisenden Partnerschaft steht das klare Bekenntnis zur Nutzung CO₂-reduzierter Kraftstoffe, um die Klimaziele der deutschen und europäischen Gesetzgebung aktiv zu unterstützen.

Die BMW Group, einer der weltweit führenden Premium-Hersteller von Automobilen und Motorrädern, setzt seit über 100 Jahren Maßstäbe in Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit. Als Vorreiter eines technologieneutralen Ansatzes plant BMW nun den Einsatz von eFuels als Kraftstoff zur Erstbefüllung

neuer Fahrzeuge mit Ottomotor in ausgewählten Produktionsstandorten in Deutschland. Alle Fahrzeuge der BMW Group mit Ottomotor und Freigabe für E10 können übrigens diesen Kraftstoff tanken. Dies unterstreicht den ganzheitlichen Ansatz des Unternehmens, in dem alle Technologien – von der Elektromobilität bis hin zu CO₂-neutralen Kraftstoffen – einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten können.

Bis zu 90 Prozent weniger CO₂-Neuemissionen im Vergleich zu fossilem Benzin

Bei dem eingesetzten eFuel handelt es sich um einen synthetischen Ottokraftstoff nach DIN-EN-228-Norm für Benzin, der vollständig aus nicht fossilem CO₂ hergestellt wird. Er bietet eine klimafreundliche Alternative zu

„Alle Antriebe können und müssen CO₂ reduzieren. Neben Elektromobilität spielen effiziente Verbrennungsmotoren mit erneuerbaren Kraftstoffen weiterhin eine wichtige Rolle. Deswegen erfolgt seit Beginn 2025 die Erstbetankung unserer Dieselmodelle, die in Deutschland gefertigt werden, mit regenerativem Diesel HVO100. Heute legen wir gemeinsam in Deutschland den Grundstein für den nächsten Schritt: Mit unserem Plan der Erstbetankung neuer Ottomotoren mit eFuels ab 2028 setzen wir ein weiteres starkes Signal an unsere Kunden.“

Glenn Schmidt

Vice President Global Sustainability bei der BMW Group

herkömmlichem, fossilem Benzin und ist mit bestehenden Fahrzeugen kompatibel – ganz ohne technische Anpassungen. Die CO₂-Neuemissionen sind im Vergleich zu fossilem Benzin um bis zu 90 Prozent geringer. Tests von LOTHER ergaben zudem, dass das Performance eFuel 95 weniger Rückstände an Einspritzdüsen, Ventilen und Kolben sowie geringere Ablagerungen in kritischen Motorbereichen aufweist und zu einer erhöhten Lebensdauer des Motors führt.

Der synthetische Kraftstoff wird durch das sogenannte Power-to-Liquid-(PtL-)Verfahren hergestellt – ein innovativer Prozess, bei dem erneuerbare Energie in flüssigen Kraftstoff umgewandelt wird. Der zentrale Baustein dabei ist erneuerbares Methanol, zum Beispiel eMethanol aus grünem Wasserstoff, das mit recyceltem CO₂ synthetisiert wird. Dieses erneuerbare Methanol dient als Ausgangsstoff für die nächste Stufe: das Methanol-to-Gasoline-(MtG-)Verfahren. Das eingesetzte MtG-Verfahren wurde vom Anlagenbauer CAC Engineering aus Chemnitz entwickelt.

Produktionsanlage für eBenzin soll Ende 2028 in Betrieb gehen

Der Kraftstoff, der künftig bei BMW zum Einsatz kommen soll, soll ab Ende 2028 in

„Mit dieser Kooperation setzen wir ein starkes Signal für den Markthochlauf von eFuels in Deutschland. BMW zeigt damit, dass nachhaltige Kraftstoffe ein essenzieller Bestandteil der Mobilität von morgen sind. Unser Ziel ist es, eFuels in großer Breite verfügbar zu machen und so eine schnelle und wirkungsvolle CO₂-Reduktion im Verkehr zu ermöglichen.“

Christian Hanke
CEO von German eFuel One

Deutschlands erster kommerzieller Produktionsanlage für eBenzin hergestellt werden. Für die Umsetzung verantwortlich ist das Unternehmen German eFuel One. Das eFuel wird strengen Nachhaltigkeitsstandards entsprechen und eine Reduktion der CO₂-Neuemissionen von bis zu 90 Prozent aufweisen, bestätigt durch Zertifizierungen wie REDcert.

KlimaBenzin95 kann bereits an der CLASSIC Tankstelle Kirchweyhe getankt werden

Dieser synthetische Kraftstoff ist bereits heute an der CLASSIC Tankstelle in Kirchweyhe (nahe Bremen) unter dem Namen KlimaBenzin95 erhältlich. Der E10-Kraftstoff setzt auf grünes Methanol statt fossiler Ressourcen und ist folglich 95 Prozent erdölfrei. So ermöglicht KlimaBenzin95 eine Reduzierung der CO₂-Neuemissionen um



© BMW Group



© BMW Group

Presseevent in Berlin zur Unterzeichnung des LOI, von links: Glenn Schmidt (Vice President Global Sustainability bei der BMW Group), Gitta Connemann (Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Wirtschaft und Energie), Christian Hanke (Geschäftsführer German eFuel One) und Hanspeter Tiede (CFO LOTHER).

bis zu 90 Prozent im Vergleich zu fossilem E10-Benzin – und das ohne Leistungsverlust. Die „95“ im Produktnamen steht sowohl für den Oktanwert als auch für den hohen Anteil nicht fossiler Komponenten. Der Preis pro Liter an der CLASSIC Tankstelle in Kirchweyhe liegt aktuell bei 2,29 Euro.

Mit der Unterzeichnung des Letter of Intent setzen die BMW Group, LOTHER und German eFuel One ein starkes Zeichen für den technologischen Fortschritt und den Klimaschutz in Deutschland. Die Kooperation verbindet Innovationskraft, industrielle Kompetenz und ökologische Verantwortung – mit dem Ziel, die Mobilität der Zukunft nachhaltig zu gestalten. Die Partner zeigen: Nur durch gemeinsames Handeln und den Mut, neue Wege zu gehen, lässt sich der Wandel hin zu einer CO₂-neutralen Gesellschaft erfolgreich gestalten.

„Die Unterzeichnung dieses LOI ist ein entscheidender Schritt in Richtung nachhaltiger Kraftstoffe in der Automobilindustrie. Die Zusammenarbeit zwischen BMW, LOTHER und German eFuel One zeigt, dass wir gemeinsam eine CO₂-neutrale Zukunft aktiv gestalten können. Wir freuen uns darauf, diesen Wandel voranzutreiben und eFuels als festen Bestandteil nachhaltiger Mobilitätslösungen zu etablieren.“

Matthias Bartholl
CEO der LOTHER GmbH

Kaddik
kommentiert

© Simon Blackley

Abhängigkeit ist kein Klimaschutz

Immer öfter höre ich in Diskussionen, dass man beim Ausbau der Elektromobilität keine Zeit mehr habe – und wenn europäische Hersteller zu langsam seien, müsse man eben mehr Fahrzeuge aus China zulassen. Hauptsache, der Verbrenner verschwindet schneller.

Diese Haltung mag gut gemeint sein, ist aber kurzsichtig. Denn sie blendet aus, was auf dem Spiel steht: Europas industrielle Souveränität.

Schon heute kontrolliert China den größten Teil der weltweiten Batteriezellenproduktion, die Verarbeitung entscheidender Rohstoffe wie Lithium, Graphit und Kobalt sowie große Teile der Softwarearchitektur moderner Elektrofahrzeuge. Wer also den Wandel zum Elektroauto forciert, ohne gleichzeitig eigene industrielle Kapazitäten aufzubauen, riskiert eine gefährliche Abhängigkeit – wirtschaftlich, technologisch und geopolitisch.

Zudem verzerren staatliche Subventionen in China den Wettbewerb. Fahrzeuge chinesischer Hersteller werden in Europa teilweise zu Preisen angeboten, die unterhalb dessen liegen, was hiesige Produzenten allein für Bauteile bezahlen. Das ist kein fairer Markt, sondern industriepolitisches Ungleichgewicht – und es gefährdet Wertschöpfung, Arbeitsplätze und Know-how in Europa.

Und wir dürfen nicht vergessen: Diese Abhängigkeit ist nicht nur ökonomisch, sondern auch geopolitisch riskant. Ein Konflikt um Taiwan oder ein Handelsstreit mit China könnte Lieferketten abrupt zum Stillstand bringen – mit Folgen, die weit gravierender wären als die Energiekrise nach dem russischen Gasstopp.

Deshalb muss europäische Klimapolitik mehr sein als das bloße Hochfahren der Elektrozulassungen. Sie muss Wertschöpfung in Europa sichern, gleiche Spielregeln für

alle Marktteilnehmer garantieren und in strategische Rohstoffketten sowie Recycling investieren. Vor allem aber braucht sie Technologieoffenheit: CO₂-Neutralität darf nicht bedeuten, sich auf eine einzige Antriebsform festzulegen – sondern sollte Vielfalt ermöglichen, von synthetischen Kraftstoffen bis Wasserstoff.

Gerade der Mittelstand zeigt, dass es auch anders geht. Viele Unternehmen der Energie- und Mineralölwirtschaft investieren längst in klimaneutrale Kraftstoffe und Innovationen jenseits der reinen Batterieelektrik. Ein aktuelles Beispiel ist die Vereinbarung zwischen German eFuel One, der BMW Group und der LOTHER GmbH: Ab 2028 sollen Fahrzeuge mit eFuels als Erstbefüllung ausgeliefert werden – ein starkes Signal für Technologieoffenheit und für die Zukunft effizienter Verbrennungsmotoren.

Solche Initiativen entstehen in europäischen Werkshallen, nicht in chinesischen Staatskonzernen. Sie zeigen, dass Klimaschutz und industrielle Stärke keine Gegensätze sind, sondern sich ergänzen können – wenn man den Mut hat, die Vielfalt technologischer Lösungen zuzulassen.

Anstatt neue Abhängigkeiten zu schaffen, sollte Europa Partnerschaften mit demokratischen Ländern in sonnenreichen Regionen eingehen – dort, wo erneuerbare Energie im Überfluss vorhanden ist und zu synthetischen Kraftstoffen verarbeitet werden kann. Das wäre nicht nur gut fürs Klima, sondern auch ein Beitrag zu stabileren globalen Beziehungen und zu mehr Unabhängigkeit von autoritären Regimen.

Klimaschutz, der neue Abhängigkeiten schafft, ist kein Fortschritt. Europa braucht eine Energiewende, die Umwelt und Industrie gleichermaßen stärkt – und die unsere wirtschaftliche und politische Handlungsfähigkeit erhält.

WCF KOMPAKT 2026 in Kooperation mit dem bft

Inspiration und Austausch für die Tankstelle von morgen



Was braucht die Tankstelle von morgen? Praxisnahe Lösungen, starke Netzwerke – und Formate, in denen beides zusammenkommt. Genau hier setzt das **Winter Convenience Forum KOMPAKT 2026** an.

Peter Herm
HERM Gruppe

Nach der erfolgreichen Ausgabe 2023 geht das beliebte Format in die nächste Runde. Der Veranstalter, die HERM Gruppe, lädt wieder zum intensiven Austausch unter Branchenprofis, zu frischen Ideen für Shop, Gastro, Energie & Personal – und zu Tagen voller Impulse, die sich direkt im Alltag umsetzen lassen, ein.

starken Marken wie Red Bull, digitale Services, E-Fuels oder Gastrotrends – das WCF KOMPAKT 2026 liefert echten Input für Entscheider im Mittelstand.

„Wir bringen Menschen zusammen, die nicht nur reden, sondern machen“, sagt Initiator Peter Herm, Geschäftsführer der HERM Gruppe.

Sein Ziel: Ein Format, das Impulse liefert, Diskussionen anregt und neue Perspektiven schafft – auf Augenhöhe, ohne Frontalbeschallung.



Fotos (3): © Peter Herm, HERM Gruppe



Im Fokus stehen kompakte Vorträge, Best Practices und Erfahrungsberichte. Ob Mitarbeitergewinnung, Verkaufsförderung mit

Neben den Vorträgen bleibt ausreichend Raum fürs Netzwerken – kurzweilig, direkt und mit der nötigen Nähe zur Praxis. Die Teilnehmerzahl bleibt bewusst begrenzt, um die persönliche Atmosphäre zu erhalten.

Jetzt QR-Code scannen und vormerken!

Alle Infos zur Veranstaltung und zur Anmeldung finden Sie unter: www.tankstellen-convenience.de/anmeldung

Fazit: Wer komprimiertes Wissen, starke Praxisbeispiele und neue Kontakte sucht, ist beim WCF KOMPAKT 2026 genau richtig.

Würdigung Stephan Zieger



© André Wagenzik

Verabschiedung bei der Jahreshauptversammlung 2025 in Berlin durch den Vorstandsvorsitzenden Carsten Müller. Abschiedsvideos wurden von Frederick Beckmann, Eike Mönneke, Iris Müller, den Mundorfs, bft-Neumann Bramsche und Lars Neumann, Neumann Tankstelle Rodgau, eingespielt.

Carsten Müller
Vorstandsvorsitzender

Portraits (3) © Sandra Kühnappel

„Stephan Zieger hat über 35 Jahre den bft mit seiner fachlichen Kompetenz und Erfahrung geprägt. Vielen Mitgliedern stand er mit Rat und Tat zur Seite, so dass man sich gut aufgehoben fühlte. Der bft ist eine große Familie, in der sich die Betreiber mit einer Tankstelle genauso wohlfühlen wie größere Unternehmen. Dies macht auch die Arbeit von Stephan Zieger aus, denn für ihn sind alle Mitglieder gleich wichtig. Ich wünsche Stephan Zieger im wohlverdienten Ruhestand alles Gute und bedanke mich für 18 Jahre, die ich mit ihm zusammen im Verband arbeiten durfte.“

Marcus Feldhaus
stellvertretender Vorstandsvorsitzender

„Es fällt mir schwer, 35 Jahre des Wirkens in nur wenigen Worten zu beschreiben. Stephan Zieger hat den Verband durch seine loyale, verlässliche und diskrete Art wesentlich mitgeprägt. Er war der Kümmerer des bft, für viele Mitglieder auch die Stimme am anderen Ende des roten Telefons, wenn es mal brannte. Er verstand es meisterlich, die richtigen Mitglieder in den Dialog zu bringen, um sich gegenseitig bei Problemstellungen zu helfen. Er verkörperte durch seine ruhige, empathische und stets freundliche Art die vielbeschworene Nestwärme des bft. Viele Mitglieder sind – wie auch ich – mit der Begleitung durch Herrn Zieger in den Verband hineingewachsen. Für all das ein herzliches Danke!“

Eike Mönneke
stellvertretender Vorstandsvorsitzender

„Ich habe Stephan Zieger als jemanden erlebt, der den bft über viele Jahre mit Ruhe, Sachlichkeit und einem offenen Ohr für die Mitglieder geprägt hat. Er war nie der Lauteste, aber immer der, der zuhört, versteht und handelt. Gerade kleineren Mitgliedern hat er damit viel Rückhalt gegeben. Auch mir hat er den Einstieg in die Branche sehr erleichtert. Für seinen Einsatz danke ich ihm herzlich und wünsche ihm für seine kommenden Projekte in Politik und Stiftung alles Gute und viel Erfolg.“



Nach beeindruckenden 35 Jahren gemeinsamer Arbeit sagen wir als Rheinland Kraftstoff GmbH, „Danke!“ und verabschieden Herrn Stephan Zieger in den wohlverdienten Ruhestand. Seit so vielen Jahren war er für uns das Gesicht und der Ansprechpartner im Bundesverband freier Tankstellen – stets mit Herz, Verlässlichkeit und einem außergewöhnlichen Engagement.

Wir danken ihm herzlich für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die von Professionalität, Verantwortungsbewusstsein und persönlichem Engagement geprägt war. Durch seine Arbeit hat er maßgeblich zum Erfolg und zur positiven Entwicklung unserer gemeinsamen Projekte beigetragen.

Wir wünschen Herrn Zieger für den kommenden Lebensabschnitt alles Gute, beste Gesundheit und viele erfüllende Momente – und hoffen, dass er die Zeit ebenso genießen wird, wie wir die Zusammenarbeit geschätzt haben.

Im Namen der Geschäftsführung
Rheinland Kraftstoff GmbH

Thomas Cebulla

Sehr geehrter Herr Zieger,

von Herzen wünschen wir Ihnen das Allerbeste für Ihren wohlverdienten Ruhestand.

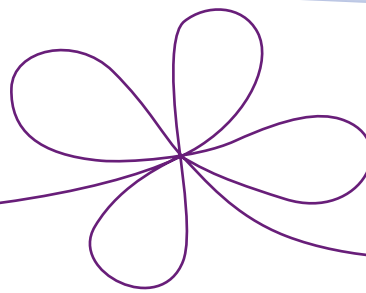
Über die Jahrzehnte hinweg haben wir Sie als engagierten, freundlichen, kompetenten, zuverlässigen Ansprechpartner für viele unterschiedliche Belange kennen und schätzen gelernt.

Vielen Dank dafür und ALLES GUTE!!!

Daniela Kassner

Christel & Dieter Kassner

Kassner GmbH



Sehr geehrter Herr Zieger,

mit Ihrem Abschied aus dem Bundesverband Freier Tankstellen endet eine Ära, die Sie mit viel Energie, klarer Vision und großem Einsatz geprägt haben.

Ihre regelmäßigen „Zeilen“, in denen Sie das aktuelle Geschehen rund um unsere Branche eingeordnet und auf den Punkt gebracht haben, werden uns in guter Erinnerung bleiben. Sie waren stets Gesprächs-anstoß und Orientierung – bei der OIL! und im gesamten Tankstellenmittelstand.

Für Ihren neuen Lebensabschnitt wünschen wir Ihnen alles Gute, besonders Gesundheit und viele Momente, die Ihnen Freude bereiten.

Mit freundlichen Grüßen

Stellvertretend für das gesamte OIL! Team aus Hamburg

Ian Woodcock
Geschäftsführer
OIL! Tankstellen GmbH

Stephan Linnhoff
Vertriebsleiter/Prokurist
OIL! Tankstellen GmbH

Sven Braun
Innendienstleiter/Prokurist
OIL! Tankstellen GmbH



www.feldhaus-energie.de
www.felma.de
www.feldhaus-energie.com
www.feldhaus-energie.de

Feldhaus Energy GmbH & Co. | Hübner Str. 10 | 49427 Visbek

Feldhaus ENERGIE

FELTA 

Bundesverband Freier Tankstellen
und unabhängiger deutscher Mineralölhändler e.V.
Ippendorfer Allee 1d
53127 Bonn

Visbek, 03.09.2025

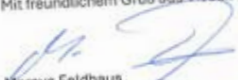
Sehr geehrter Herr Zieger,

Mittlerweile liegen 17 Jahre gemeinsame Arbeit im bft hinter uns. In dieser Zeit wurde einiges im und vom Verband erreicht für die freien Tankstellen in Deutschland. Für diesen Einsatz möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Jetzt steht ein neuer Lebensabschnitt bei Ihnen an, der wohlverdiente „Ruhestand“, zumindest vom Verband.

Ich wünsche Ihnen für Ihren weiteren Lebensweg alles Gute und viel Gesundheit!

Wenn Sie mal bei uns in der Gegend sind, würde ich mich über einen Besuch freuen!

Mit freundlichem Gruß aus Visbek


Marcus Feldhaus

 Heizöl  Kraftstoffe  Schmierstoffe

Hübner Str. 10
49427 Visbek
Tel: (0444) 91779-0
Fax: (0444) 91779-10
info@felma.de
www.feldhaus-energie.de

Lehrstraße 10 | Oldenburg | 26129
0443 3221 2000 | 0443 3221 2000

Stephan Zieger war über viele Jahre eine prägende Stimme für die freien Tankstellen in Deutschland. Mit Fachkenntnis, klarer Haltung und einem offenen Ohr hat er den bft geführt und den Austausch zwischen Verband, Mitgliedern und Politik entscheidend geprägt. Sein Einsatz für unternehmerische Freiheit und faire Rahmenbedingungen war ebenso konsequent wie wertvoll.

Umso mehr hat es uns gefreut, ihn im vergangenen Jahr zur Jahreshauptversammlung des bft im Bergson Kunststoffwerk, dem Tochterunternehmen der Allguth GmbH, persönlich zu begrüßen – in einer Atmosphäre, die den offenen und wertschätzenden Austausch innerhalb des Verbands einmal mehr spürbar gemacht hat. Einer von vielen Momenten der Begegnung, die in guter Erinnerung bleiben.

Wir danken Stephan Zieger für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt Gesundheit, Freude und viele schöne Erlebnisse.



Inspirierender Austausch. Zusammen auf der Jahreshauptversammlung 2024 im Bergson Kunststoffwerk, ein Unternehmen der Allguth GmbH.

 Heizöl  Kraftstoffe  Schmierstoffe

BIG Bundesverband Tankstellen und Einzelhändler Autarkie für Deutschland e.V.

177 17 Berlin

Bundesverband Freier Tankstellen e.V.
Geschäftsführer Stephan Zieger
Ruhmstraße, 12
10717 Berlin

04. September 2025

Adieu

Lieber Stephan,

mit „Auch zu glauben aber wahr“ bangen die meisten Schicksalserbe in ähnlichen Situationen an. Aber das möchte ich uns teilen. Es ist wunderbar für Dich, aber traurig für alle anderen, dass nun die Zeit im Reich der Toten erreicht ist und Du Deinen wohlverdienten Ruhestand demnächst genießen kannst.

Wie Du mir bei Möncke erzählt hast, wird Dir ja auf keinen Fall langweilig werden. Die nächsten fünf Jahre hast Du ja weiterhin einen ausgefüllten Tages- und Arbeitsplan vor Dir. Dazu und natürlich zu einem angenehmen Annehmlichkeiten, die der Ruhestand mit sich bringt. Ich wünsche ich – und das gesamte Team von BIG, alle Vereine und Geschäftspartner – von ganzem Herzen viel Erfolg, Glück und Freude!

Mögen es Deine Pläne für die Zukunft in Erfüllung gehen und mögest Du gesund, munter und so mobil und engagiert bleiben, wie Du immer schon gewesen bist.

Ich blicke sehr gerne auf die lange gemeinsame Zeit zurück und bin froh und dankbar, dass wir stets so ein tolles, ehrliches und vertrauensvolles Verhältnis zueinander hatten. Und auch die Zusammenarbeit der Verbände möglich gemacht hat. Natürlich wird diese vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit auch mit Sarah und Daniel wieder möglich sein, was auf sich mich für die nächsten Jahre auch sehr freut.

In diesem Sinne noch einmal alles, alles Gute und ganz liebe Grüße.

Dein 

Heizöl: 04 43 3221 2000 - Fax: 0443 91779-10 - www.felma.de - info@felma.de
Bundesverband Tankstellen und Einzelhändler Autarkie für Deutschland e.V. - 030 26 284 200 - 030 26 284 2011 - www.big-energie.de

Fotos (12) © André Wagenzik

Impressionen von der bft-Jahreshauptversammlung in Berlin





Außenwerbung für Tabak- und Nikotinprodukte

Tankstellen als Tabakfachhandel



© BVTE

Dirk Falke

Rechtsanwalt und Syndikus
des Bundesverbandes der
Tabakwirtschaft und neuartiger
Erzeugnisse e.V. (BVTE)

Welche Formen der Werbung und insbesondere der Außenwerbung für Tabak- und Nikotinprodukte an und in Tankstellen sind weiterhin zulässig, und wann können Tankstellen als Fachhändler eingeordnet werden? Zu diesen Fragen informierte der bft anlässlich vermehrter Kontrollen der Überwachungsbehörden im Rahmen eines Webinars am 6. Oktober 2025 seine Mitglieder.

Außenwerbung für Tabak- und Nikotinprodukte bleibt ein wichtiger Werbekanal im Handel. Das Tabakerzeugnisgesetz verbietet zwar grundsätzlich Außenwerbung für Tabakerzeugnisse, elektronische Zigaretten und Nachfüllbehälter (auch für nikotinfreie

E-Zigaretten und Liquids!). Das Gesetz sieht aber eine Ausnahme für den Fachhandel vor. Tabakwarenfachhändlern ist es weiterhin erlaubt, Werbung zu betreiben, die sich an Kunden außerhalb der Geschäftsräume richtet (z.B. mittels Außenaufsteller, Schauwindowdisplays, Plakaten oder Fassadenwerbung). Offen ist allerdings, welche Geschäfte als Tabakfachhandel gelten. Diese Unsicherheit hat dazu geführt, dass in jüngster Zeit vermehrt Händler abgemahnt bzw. von der Lebensmittelüberwachung verwarnt worden sind - mit dem Vorwurf, als Nicht-Fachhändler unzulässige Außenwerbung für Tabak- und Nikotinprodukte zu betreiben.

OLG Stuttgart entscheidet zu Tankstellen

Anlass der behördlichen Kontrollen war die Entscheidung des Oberlandesgerichts Stuttgart, nach der Tankstellen generell nicht als Tabakwarenfachgeschäfte anzusehen sind (OLG Stuttgart, Urteil vom 1. August 2024 - 2 UKL 2/24). Der betroffene Tankstellenbetreiber hatte in dem besagten Fall an seiner Tankstelle über einen hinter der Außenscheibe angebrachten digitalen Bildschirm für zwei Zigarettenmarken geworben. Diese Werbung war außerhalb des Verkaufsrums ungehindert sichtbar. Das Gericht sah darin eine unzulässige Außenwerbung: Die Tankstelle sei kein Fachhandelsgeschäft, das vom Außenverbot für Tabakerzeugnisse, E-Zigaretten und Liquids ausgenommen ist.

DRUCKEN SIE NOCH?



WECHSELN SIE ZU DIGITALEN PREISSCHILDERN.



WWW.SHOP-IQ.EU



Zu der Entscheidung des OLG Stuttgart muss zunächst einmal festgehalten werden, dass Werbemittel, die sich an Kunden im Geschäftsraum richten (wie Regalwerbeflächen, Aufsteller im Ladenlokal, nach innen gerichtete Displays, Bildschirme hinter der Kassenzone), im Handel allgemein zulässig sind. Sofern die Werbemittel nicht in Blickrichtung nach außen positioniert und von außen ungehindert wahrgenommen werden können, bleibt es unerheblich, ob die Tankstelle als Fachhandelsgeschäft anzusehen ist.

Darüber hinaus lässt sich die Entscheidung des OLG Stuttgart nicht pauschal auf alle Tankstellen übertragen. Mit seiner undifferenzierten Rechtsauffassung ist das OLG Stuttgart bislang auch allein geblieben. Ob ein Geschäft ein Fachhandel ist, ist immer eine Frage des Einzelfalls. Abhängig von den konkreten Umständen vor Ort können Tankstellen bzw. deren Shops dann Fachhandelsgeschäfte sein, wenn sie einen Schwerpunkt auf den Verkauf von Tabakwaren und E-Zigaretten legen.

Einordnung als Tabakwarenfachhandel

Der Begriff „Fachhandel“ ist gesetzlich nicht definiert. Entscheidend für die Einordnung als Tabakwarenfachhändler dürfte sein, dass eine Spezialisierung auf Tabak- und Nikotinprodukte aus Sicht der Kunden erkennbar ist. Das bedeutet: Ein breites und tiefes Sortiment an klassischen und neuartigen Produkten sollte vorhanden sein. Lediglich Zigaretten, Feinschnitttabak und Vapes anzubieten, dürfte zu wenig sein. Tabak- und Nikotinprodukte sollten einen deutlichen wirtschaftlichen Schwerpunkt des gesamten Warenangebots darstellen – oft zeigt sich das auch im Umsatz (laut bft-Branchenstudie 2023 realisieren Tankstellenshops mit Tabakwaren im Durchschnitt 63 Prozent des gesamten Shopumsatzes). Ein Mischsortiment – wie es Tankstellenshops mit dem

Verkauf von Tabakwaren, Lotto, Zeitungen, sonstigem Reisebedarf und Autozubehör anbieten – ist kein Ausschlusskriterium. In Deutschland gibt es praktisch keine Händler mehr, die ausschließlich Tabakwaren verkaufen. Tankstellen können daher neben ihrer originären Eigenschaft als Kraftstoffversorger mit ihren Shops auch Tabakfachhandel sein. Die Waren sollten zudem im Kassenbereich unter Aufsicht des Verkaufspersonals präsentiert werden. Wichtig ist darüber hinaus, dass Mitarbeiter fachlich geschult sind und kompetent beraten können. Hier unterstützen die Hersteller gerne durch die Bereitstellung von Produktinformationmaterial. In Summe gilt: Der Tankstellenbetreiber sollte mit seinem Warensortiment besonders auch Tabak- und Nikotinkonsumenten ansprechen.

Es sprechen somit gute Gründe dafür, Tankstellen als Tabakwarenfachhandel anzusehen. Sollten weitere Tankstellenbetreiber von Abmahnungen oder behördlichen Beanstandungen betroffen sein, lohnt es sich daher zu prüfen, ob ein anwaltliches Vorgehen dagegen erfolgversprechend ist. Eine erste Orientierung bietet in diesen Fällen das gemeinsame Infoblatt von bft, BTWE und BVTE, das betroffenen Händlern Kriterien zur Einordnung als Fachhändler an die Hand gibt. Entscheidend ist in jedem Fall, dass ein Tankstellenbetreiber konkret darlegen kann, dass sein Geschäft einen Schwerpunkt auf den Verkauf von Tabak- und Nikotinprodukten legt.

Bevorstehende Überarbeitung der EU-Verordnung über CO₂-Emissionsnormen für leichte Nutzfahrzeuge

In ihrem Schreiben im Vorfeld der Tagung des Europäischen Rates am 22. Oktober 2025 in Brüssel erklärte die Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen: „Speziell für den Automobilsektor (...) habe ich beschlossen, die Überarbeitung der Verordnung über CO₂-Emissionsnormen für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge zu beschleunigen. Diese ist nun für Ende dieses Jahres vorgesehen. In diesem Zusammenhang halten wir weiterhin am Grundsatz der Technologieneutralität und Kosteneffizienz fest. Im Rahmen der Vorbereitung der Überarbeitung bewerten wir auch die Rolle von kohlenstofffreien und kohlenstoffarmen Kraftstoffen für den Übergang zu einem emissionsfreien Straßenverkehr nach 2030, wie z. B. E-Kraftstoffe (...) und fortschrittliche Biokraftstoffe.“

In diesem Schreiben erwähnt die Europäische Kommission zum ersten Mal nicht nur eFuels, sondern auch fortschrittliche Biokraftstoffe als Teil der Überarbeitung der Verordnung über CO₂-Emissionsnormen für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, auch wenn sie keine Definition für fortschrittliche Biokraftstoffe gibt.

In seinen Schlussfolgerungen vom 22. Oktober „begrüßt der Europäische Rat die Absicht der Kommission, die in der Verordnung über CO₂-Emissionsnormen für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge vorgesehene Überprüfung voranzutreiben, und fordert die rasche Vorlage dieses Vorschlags unter Berücksichtigung der Technologieneutralität und des europäischen Inhalts“.

Diese Beschleunigung und Offenheit sind das Ergebnis monatelanger intensiver Bemühungen seitens der Mitgliedsstaaten und Interessengruppen aus dem Automobil- und Energiesektor.

Unsererseits hat die UPEI in einem Positionspapier vom 9. Oktober dargelegt, dass diese Überprüfung die Gelegenheit bieten sollte, den Weg zur Defossilisierung des Sektors neu zu bewerten und sicherzustellen, dass alle nachhaltigen Lösungen berücksichtigt werden, wobei die Rolle von CO₂-neutralen Energieträgern neben der Elektrifizierung auf Basis erneuerbarer Energien anerkannt wird. Alle Technologien und Antriebsstränge, die nachweislich zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen beitragen, sollten uneingeschränkt anerkannt werden und einen fairen Beitrag zu den Defossilisierungsbemühungen leisten dürfen.



© François de Ribaucourt

Pierre Lucas
Secretary General
bei UPEI

Bundeswirtschaftsministerium – endlich wieder auf Marktwirtschaftskurs



© Frank Nürnberger



Matthias Bannas
Leiter Verbands-
kommunikation BDWi

Katherina Reiche, die neue Bundeswirtschaftsministerin, bezieht klar Stellung für die Soziale Marktwirtschaft. Insbesondere wenn man die Ampel-Jahre noch mal Revue passieren lässt, ist das ein Gewinn für die aktuellen Debatten. Das gilt auch für die Verkehrspolitik. Denn dort stehen viele grundlegende Entscheidungen an; in Berlin und in Brüssel. Ihre Haltung wird anhand dieses Zitates deutlich: „Für uns steht Technologieoffenheit im Mittelpunkt. Alle heute und künftig verfügbaren Lösungen, die zu einer klimaneutralen und gleichzeitig bezahlbaren Mobilität beitragen, müssen berücksichtigt werden.“

Bemerkenswert ist, wie sie die Möglichkeiten ihres Amtes nutzt, um marktwirtschaftliche Expertise einzuholen und Lösungen öffentlichkeitswirksam zu platzieren. Veronika Grimm, Justus Haucap, Stefan Kolev und Volker Wieland sind der neue wissenschaftliche Beraterkreis der Ministerin. In ihrem jüngst vorgelegten Gutachten arbeiten sie sehr deutlich heraus, wie schädlich überbordende und in Teilen widersprüchliche Regulierung für die Wachstumschancen der Wirtschaft ist. Sie sprechen sich für Abschaffung innovationshemmender Vorgaben aus. Denn diese stehen dem Erfolg innovativer Technologien in Deutschland im Weg. Dabei nennen die Wissenschaftler auch synthetische Kraftstoffe als Beispiel dafür, dass „neue Technologien deutlich langsamer entwickelt und zugelassen werden oder von vornherein durch sehr enge Vorgaben verhindert werden“.

In dem – mit 30 Seiten sehr kurzen und gut lesbaren – Gutachten geht es auch um die Reform der sozialen Sicherungssysteme.

Hier ist Katherina Reiche natürlich nicht unmittelbar zuständig. Es ist aber wichtig, dass sie als die Stimme der wirtschaftlichen Vernunft deutlich Position bezieht und ihrer Kabinettskollegin Bärbel Bas Kontra gibt. Das hat sie u.a. mit ihrer Forderung nach einer längeren Lebensarbeitszeit getan. Denn wenn es nicht gelingt, den Anstieg der Lohnnebenkosten zu bremsen, wird Arbeit in Zukunft noch teurer. Das trifft die personalintensiven Branchen besonders hart.

Von Mittelstand zu Mittelstand

Es braucht ein Dorf, um ein Kind groß-zuziehen. Dieser Gedanke ist auch in der Firmenentwicklung essenziell. Der Waschpark Spathelf in der Charlottenstraße Heilbronn ist nur eines von vielen Beispielen für den Erfolg der Zusammenarbeit mehrerer Menschen, die über den Tellerrand hinausblickten – und gemeinsam etwas Großes schufen.



© Südramol GmbH & Co. KG

Dieter Weißenhorner und Christian Doll
Geschäftsführer Südramol GmbH & Co. KG

Die Unternehmensgeschichte der Familie Spathelf geht zurück in das Jahr 1968, als Hans Spathelf seine erste eigene Tankstelle erbaute, danach in den 1970er-Jahren eine Autowaschstraße mit weiterer Tankstelle.

Später folgten ihm seine Söhne und errichteten den Waschpark Spathelf. 2016 zum ersten Mal in Betrieb, waren Klaus und Udo

Anzeige



Fast-Response

Flexible Aktionen

Gamification
Card linked loyalty
Auswertbarkeit
3rd-Party Integration
Reporting
API

HUTH
smart solutions
Flexible Tools für Loyalty & Payment

Cloud-Dienste

T600
Promotion
Direkte Kundenansprache
Cross-Selling
Couponing
Messbarer Erfolg



www.huth-elektronik.de

Spathelf geprägt von der Vision, eine moderne, effiziente und umweltbewusste Möglichkeit zur Fahrzeugreinigung zu bieten. Der Waschpark Spathelf war über Jahre hinweg ein fester Bestandteil des lokalen Straßenbildes und ein Wohlfühlort für Mensch und Maschine.



Fotos (2): © Südramol GmbH & Co. KG

Über die Südramol GmbH & Co. KG

Die Südramol ist ein schwäbisches Familienunternehmen in vierter Generation mit Sitz in Burgau. Die solide, mittelständische Firma betreibt und baut seit 1961 Tankstellen und Waschstraßen in Bayern und Baden-Württemberg. Inzwischen zählen 44 Tankstellen, 13 pizzabobs, die Gastronomiemarke, und 11 Autowaschstraßen zur Firmengruppe.

Südramol übernimmt

Nach Jahren der erfolgreichen Führung und dem Ausbau des eigenen Familienbetriebs entschlossen sich die Brüder Spathelf dazu, ihre Waschanlage und auch die gleichnamige Tankstelle in der Stuttgarter Straße in neue Hände zu geben. Nach guten Gesprächen auf Augenhöhe fiel die Entscheidung auf Südramol. Mit elf Waschstraßen, 44 Tankstellen, 27 Backshops und 13 pizzabob Restaurants überzeugte der Burgauer Familienbetrieb Südramol als idealer Unternehmensnachfolger. Dies markierte das Ende einer Ära für Spathelf – und zugleich den Beginn einer neuen Etappe für Südramol. Trotz des Abschieds von der Marke Spathelf ist die Waschstraße in der Charlottenstraße – nun unter dem Namen WaschWelt – weiterhin ein wichtiger Bestandteil der lokalen Infrastruktur. Auch die Tankstelle wurde durch ein Rebranding als RAN-Tankstelle etabliert. Unter neuem Namen und neuer Leitung gab Südramol das Versprechen, das Vermächtnis der Familie Spathelf weiterzuführen, um auch zukünftig die Versorgung des mobilen Menschen zu gewährleisten.

Die Südramol Unternehmensgruppe steht seit 1961 für Transparenz, Flexibilität, Fortschritt und Begeisterung. Mit dem mobilen Menschen im Fokus wächst das Unternehmen in Süddeutschland seit über 60 Jahren stetig und erfolgreich, um moderne und nachhaltige Lösungen für die Bedürfnisse des aktuellen Zeitgeistes zu bieten.

Seine Marke abzugeben, bedeutet nicht, sie aufzugeben – es bedeutet, ihr die Möglichkeit zur freien Entfaltung zu geben, sie wachsen zu lassen und mit Vertrauen in die Zukunft zu blicken. Sie haben eine Waschanlage oder Tankstelle in Bayern oder Baden-Württemberg und wollen diese verkaufen? Kommen Sie auf uns zu und geben Sie Ihrem Werk eine neue Chance, ein Erwachen, einen innovativen Schritt in Richtung Erfolg – mit Südramol.

MCS wird Fördermitglied beim bft:

Partnerschaft aus dem Mittelstand für den Mittelstand

Mit der Fördermitgliedschaft beim Bundesverband freier Tankstellen (bft) unterstreicht die MCS ihre enge Verbundenheit zum mittelständischen Tankstellenmarkt. Als Verbund regional stark aufgestellter Convenience-Großhandlungen beliefert die MCS seit Jahrzehnten zahlreiche bft-Mitgliedsbetriebe mit einem breiten Sortiment für Shop, Bistro und Nahversorgung.

Die neue Fördermitgliedschaft soll den Austausch mit den Tankstellenunternehmern und Mineralölgesellschaften weiter vertiefen und praxisnahe Impulse für die Entwicklung des Shopgeschäfts liefern.

Vom Mittelstand für den Mittelstand

Die MCS vereint unter ihrem Dach mehrere mittelständische, inhabergeführte Großhandlungen, die regional fest verankert sind und ihre Kunden persönlich betreuen. Diese dezentrale Struktur ermöglicht flexible Entscheidungen, schnelle Reaktionszeiten und individuelle Lösungen für die unterschiedlichen Anforderungen im Tankstellengeschäft.

„Die MCS Großhandlungen und die bft-Mitglieder verbindet seit jeher eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe – vom Mittelstand für den Mittelstand. Daher ist die Fördermitgliedschaft nur eine logische Konsequenz der Zusammenarbeit“, erklärt MCS-Geschäftsführer Torsten Eichinger.

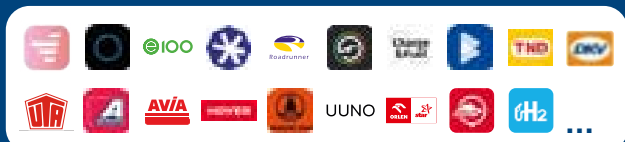
Anzeige

MOBILE PAYMENT MIT WEAT

Einfache bargeldlose Zahlungsabwicklung an Waschstraßen, Tankstellen und im E-Mobilitätssektor – mit Karte, kontaktlos oder per App.

Neu: Micropayment per QR-Code mit WEAT PayPage z. B. bei Waschboxen, Staubsaugern, Luftprüfern oder Kaffeemaschinen via WEAT-MPH.

... oder klassisches Mobile Payment mit 19 Apps am WEAT-MPH



WEAT

DER SPEZIALIST IM BARGELDLOSEN ZAHLUNGSVERKEHR



**NEU:
ZAHLEN PER
QR-CODE**

Praxisnahe Unterstützung für Betreiber

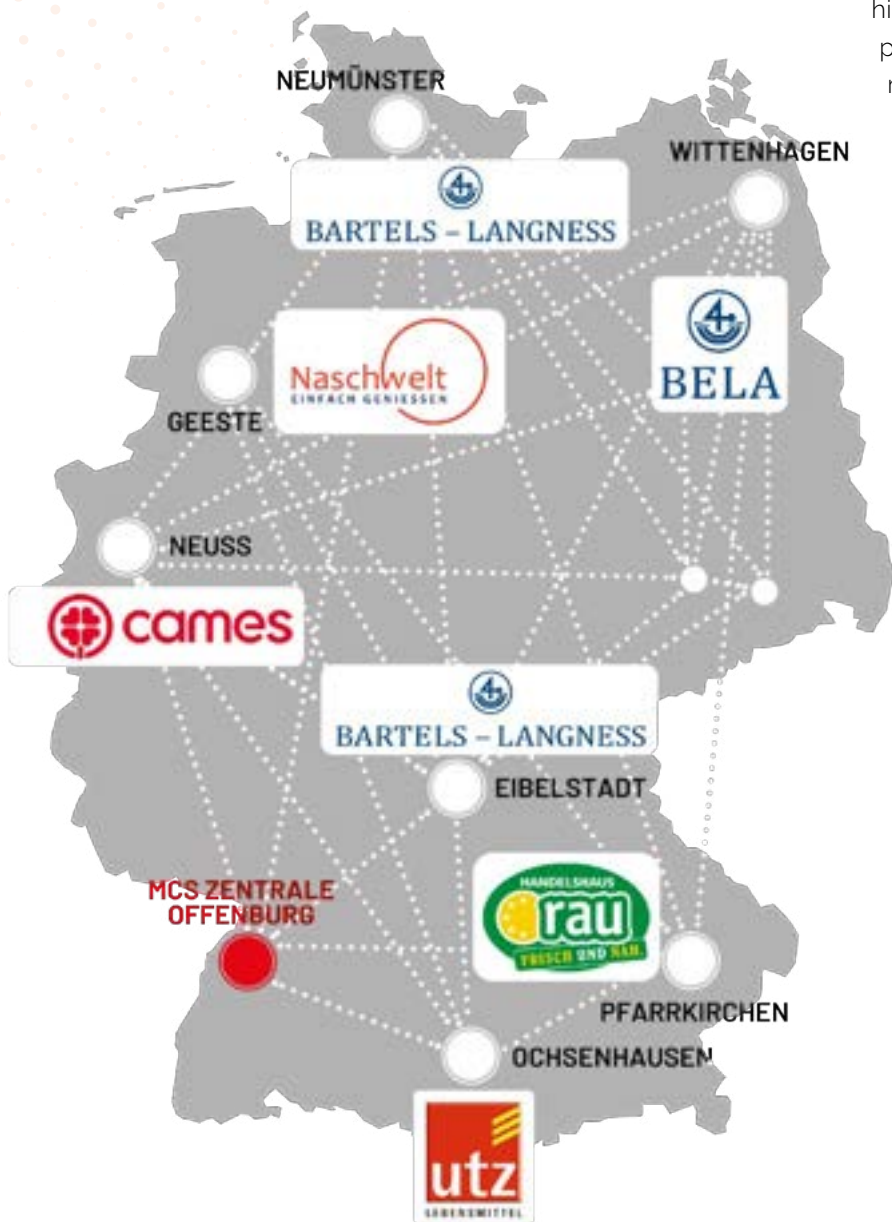
Im Mittelpunkt der Mitgliedschaft steht der fachliche Dialog über aktuelle Trends und Entwicklungen im Tankstellen- und Conveniencebereich. Eichinger betont: „Wir möchten zukünftig noch weitere Ansätze in der Zusammenarbeit umsetzen.“ Dazu zählen Themen wie die Optimierung von Shopkonzepten, digitale Services, Sortimentsentwicklung oder der Umgang mit

den veränderten Kundenbedürfnissen durch Elektromobilität und längere Aufenthaltszeiten.

Herausforderungen gemeinsam verstehen

Der Tankstellenmittelstand steht vor tiefgreifenden Veränderungen: steigende Kosten, Fachkräftemangel, neue Mobilitätsformen und wachsende Anforderungen an Nachhaltigkeit prägen das Marktumfeld. Gerade hier kann die MCS als mittelständisch geprägter Verbund ihre Stärke ausspielen – mit regionaler Nähe, persönlicher Beratung und einem breiten Leistungsspektrum, das von der Sortimentsgestaltung bis hin zu innovativen Lösungen für unbemannte Smart Stores reicht.

Die Fördermitgliedschaft beim bft bietet somit eine gute Grundlage, um den Erfahrungsaustausch zwischen Lieferanten und Betreibern weiter zu fördern und praxisnahe Ansätze für eine wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft der freien Tankstellen zu entwickeln.



bft und BBS vertiefen Zusammenarbeit

Gegenseitige Fördermitgliedschaft nun offiziell besiegelt

Der Bundesverband Freier Tankstellen und unabhängiger Mineralölhändler e.V. (bft) und der Bundesverband Behälterschutz e.V. (BBS) haben während der diesjährigen Jahreshauptversammlung des bft in Berlin ihre bereits bestehende, enge Zusammenarbeit auf eine offizielle Grundlage gestellt. Mit der Unterzeichnung einer Erklärung zur gegenseitigen Fördermitgliedschaft wurde die bislang informelle Partnerschaft nun auch formell bekräftigt.

„Ich freue mich sehr, dass wir unsere gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem BBS nun auch offiziell besiegelt haben“, erklärte bft-Vorsitzender Carsten Müller. „Unsere Verbände stehen in engem Austausch und verfolgen viele gemeinsame Ziele. Durch die gegenseitige Fördermitgliedschaft schaffen wir eine verlässliche Basis, um künftig noch enger zusammenzuarbeiten – zum Nutzen unserer Mitglieder und der gesamten Branche.“

Auch BBS-Präsident Josef Lantzerath jun. unterstrich die Bedeutung des Schrittes: „Die Verbindung zwischen bft und BBS hat sich über die Jahre bewährt. Mit der nun formell verankerten Fördermitgliedschaft geben wir dieser Partnerschaft den

institutionellen Rahmen, den sie verdient. So können wir Erfahrungen bündeln, gemeinsame Anliegen voranbringen und die Interessen unserer Mitglieder noch stärker vertreten.“

Mit der offiziellen Besiegelung ihrer Partnerschaft setzen beide Verbände ein deutliches Zeichen für Zusammenarbeit, Vertrauen und gemeinsamen Fortschritt im mittelständischen Tankstellen-, Mineralöl- und Behälterschutzsektor.



Fotos (2): © André Wagenzik

Herzlich Willkommen im bft, liebe Mitglieder!

Euro Rastpark GmbH & Co. KG



Der Autohof.

Wir als Euro-Rastpark-Team entwickeln seit den 1980er-Jahren Autohöfe in ganz Deutschland. Dadurch entstehen Rastparks mit eigenständiger Identität und modernen Konzepten. Mit derzeit 18 Standorten sind wir einer der größten privaten Anbieter in

Deutschland. Unsere Autohöfe sind so individuell wie deren Betreiber und diese sind gleichzeitig so professionell, wie es sich für einen echten Gastgeber gehört!

Unsere Gäste finden rund um die Uhr neben den bekannten Tankzonen und großzügigen Pkw- und Lkw-Parkplätzen auch Shops mit umfangreichem, bedarfsorientiertem Sortiment, Bistros und moderne Restaurants mit vielfältigem regionalen Angebot an Speisen. Die meisten unserer über 2.100 Lkw-Stellplätze erfüllen die Kriterien des von der VEDA entwickelten Premium-Parken-Konzepts und bieten einen sicheren sowie komfortablen Aufenthalt für den einzelnen Fahrer.

Neben den traditionellen Kraftstoffen werden an unseren Standorten alternative Antriebsstoffe wie HVO100, CNG, LNG und LPG angeboten.

Ebenso gibt es an allen Euro Rastparks modernste Schnellladeeinrichtungen diverser Anbieter für Elektrofahrzeuge. Mit über 550 Schnellladepunkten im Endausbau sind wir wesentlicher Infrastrukturbaukasten für die Mobilitätswende.

Um auch Truck Charging an unseren Autohöfen mit anbieten zu können, wird gegenwärtig intensiv an Lösungen gearbeitet.

Wir freuen uns über die Kooperation mit dem bft und blicken gespannt sowie mit voller Vorfreude auf die zukünftigen, gemeinsamen Projekte.



© Euro Rastpark GmbH

Aral Hammersbach

Die etwas andere TANKSTELLE, Tanke, Café Blue – deine Aral in Hammersbach.

Mit Live-Webcam-Ansicht: Hier kannst du direkt sehen, ob es noch freie Lkw-Stellplätze auf unserem großzügigen Stellplatz-Areal gibt.

Unsere Gastronomie, mehr als nur ein Bistro: Bei uns findest du nicht nur die üblichen Snacks und Getränke, sondern auch eine Vielzahl von hausgemachten Speisen, die wir frisch für dich zubereiten. Unser Küchenteam legt großen Wert auf Qualität und Frische und verwendet nur



Fotos (2) © Aral Hammersbach

hochwertige Zutaten, um köstliche Gerichte für dich zu zaubern. Auf unserem Menü stehen unter anderem Burger, Sandwiches, Salate, Suppen und täglich wechselnde Tagesangebote. Außerdem haben wir auch vegetarische und vegane Optionen für dich parat. Und die Zeit: Dein Essen wird innerhalb weniger Minuten serviert.

Dein Wohlfühlort – Fernab der Heimat und trotzdem zu Hause

Unser Wohlfühlbereich in der Tankstelle wurde speziell für dich konzipiert, damit du dich wie zu

Hause fühlen kannst. Unser Wohlfühlbereich ist mit bequemen Sitzgelegenheiten, einer entspannenden Atmosphäre und einer breiten Auswahl an Getränken und Snacks ausgestattet.

Außerdem bieten wir dir auch eine Vielzahl von Annehmlichkeiten, wie beispielsweise kostenloses WLAN, um deine Lieblingsfilme und -serien zu streamen oder deine E-Mails zu überprüfen. Wir haben auch duschen, damit du dich wieder frisch machen kannst, bevor du deine Reise fortsetzt.

Schaal Group GmbH – Zukunft gestalten, Menschen gewinnen

schaal
QUALITÄT, DIE ÜBERZEUGT

Seit über 30 Jahren betreiben wir als familiengeführtes Unternehmen erfolgreich Tankstellen und Autohöfe (derzeit 27 Standorte in Deutschland).

Mit unserem innovativen RecruitingPro360-Konzept setzen wir neue Maßstäbe im Personalgewinnungsprozess – maßgeschneidert, digital und effizient.

Als Multipächter zahlreicher Mineralölgesellschaften legen wir Wert auf Partnerschaft, Flexibilität und moderne Services.



© Schaal Group GmbH

Herzlich Willkommen im bft!

Unsere neuen Fördermitglieder:

TOOL-FUEL Services GmbH



Die TOOL-FUEL Services GmbH ist deutscher HVO-Pionier und seit 2013 führender Anbieter synthetischer Kraftstofflösungen mit revisionssicherer Nachhaltigkeitsbescheinigung. Über ein digital dokumentiertes System gewährleistet TOOL-FUEL die vollständige Rückverfolgbarkeit von Rohstoffen, Emissionen und Qualitätsstandards. Als offizieller Markenpartner von Neste liefert TOOL-FUEL performancestarkes HVO – mit der Möglichkeit zur individuellen Rohstoffauswahl gemäß Kundenstrategie.



© TOOL-FUEL Services GmbH

HUTH Elektronik Systeme GmbH

Seit mehr als vier Jahrzehnten ist die HUTH Elektronik Systeme GmbH fest in der Tankstellenbranche verwurzelt und gilt heute als einer ihrer Impulsgeber.

HUTH



© Huth Elektronik Systeme GmbH

Im engen Austausch mit Tankstellenbetreibern und -gesellschaften entwickelt HUTH praxisnahe, zukunftsorientierte Lösungen für den Bereich des Tankstellenmanagements. Das Unternehmen unterstützt seine Kunden aktiv bei der Digitalisierung und beim Wandel zum „Mobilitätshub“, der durch die Integration neuer Energiekonzepte in die Tankstelleninfrastruktur vorangetrieben wird. Durch die Kombination aus Erfahrung, Innovationskraft und Kundennähe ist HUTH heute ein bedeutender Partner des deutschen Tankstellenmittelstands. Mit einem Marktanteil von rund 30 Prozent zählt das Unternehmen zu den führenden Anbietern von Kassen- und Warenwirtschaftssystemen in Deutschland.

News aus dem Mitgliederkreis

Wahr Energie treibt Elektromobilität an eigenen MTB-Tankstellen voran: Shell-Recharge-Schnellladesäule eröffnet in Villingen-Schwenningen

Die Fritz Wahr Energie GmbH & Co. KG, mittelständisches Familienunternehmen und Energiehändler aus Nagold, setzt ein weiteres Zeichen für die Mobilität der Zukunft: An der MTB-Tankstelle in Villingen-Schwenningen wurden die ersten Shell-Recharge-Ultraschnellladesäulen im Netz des Unternehmens in Betrieb genommen. Damit erweitert Wahr Energie als Shell-Partner erneut sein Engagement für nachhaltige Mobilitätslösungen und bietet Elektrofahrzeugnutzern ab sofort auch in Villingen die Möglichkeit, ihre Fahrzeuge mit bis zu 300 kW Ladeleistung schnell und komfortabel zu laden.

Der Standort verfügt über vier moderne Ladepunkte und befindet sich direkt auf dem Gelände der MTB-Tankstelle in der Wieselsbergstraße 27 in Villingen-Schwenningen. Die Bedienung erfolgt intuitiv über die Shell Recharge App, Ladekarte oder kontaktloses Bezahlen. Auch Geschäftskunden profitieren: Mit der Shell Card kann auch Strom geladen werden.



Wolfgang Wahr (Geschäftsführender Gesellschafter, Fritz Wahr Energie) und Roland Auer (Shell): Eröffnung der MTB Villingen Shell Recharge

© Fritz Wahr Energie

Vorreiterrolle unter mittelständischen Tankstellen-Unternehmen

Wahr Energie ist der erste Shell-Recharge-Partner in Deutschland und übernimmt damit eine Vorreiterrolle beim Ausbau der Ladeinfrastruktur an mittelständisch betriebenen Tankstellen in Kooperation mit Shell. Das Unternehmen plant, in den kommenden Monaten

weitere Shell-Recharge-Schnellladesäulen an ausgewählten MTB-Standorten zu errichten und so das eigene Tankstellennetz gezielt für die Anforderungen der Elektromobilität zu erweitern. Drei weitere Shell-Recharge-Standorte sind derzeit im Bau.

Anzeige

GESTALTEN SIE MIT UNS DIE
ZUKUNFT
IHRER TANKSTELLE.



v.l.: Axel Niesing, Daniel Günther und Wolfgang Schwenke begrüßen die Gäste

© bft Willer

5 Jahre Willer.Wald – Grünes Jubiläum mit Stadionflair

Was vor fünf Jahren als Vision der Anton Willer GmbH & Co. KG begann, ist heute ein wachsender Wald mit über 400.000 qm Fläche – mit Wurzeln in Schleswig-Holstein und einem Herzen für Klimaschutz, Umwelt und Teamgeist: Am 17. Juli 2025 feierte das bekannte Tankstellenunternehmen „5 Jahre Willer.Wald“ im Kieler Holstein-Stadion mit seinen starken Partnern, Unterstützern und Wegbegleitern.

Jubiläumsevent mit prominenter Unterstützung

An diesem besonderen Ort kamen diesmal besondere Menschen zusammen, die eines gemeinsam haben: Sie alle unterstützen den Willer.Wald, der vor fünf Jahren gegründet wurde. Das Kieler Familienunternehmen war mit den Geschäftsführenden Gesellschaftern Georg Willer und Axel Niesing sowie

Gesellschafter Thomas Willer vertreten. Auch Senior-Chef Peter Willer, der die über 90-jährige Firmengeschichte persönlich verkörpert, war mit von der Partie. Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther, Schirmherr des Projekts und Ehrengast der Veranstaltung, war ebenso anwesend wie der Geschäftsführer von Holstein Kiel, Wolfgang Schwenke.

Umweltbeitrag leisten – Wald pflanzen

Axel Niesing fasste das Engagement von Willer zusammen, dankte allen Engagierten und gab ebenso einen Ausblick in die Zukunft: „Unsere Idee war damals wie heute: Wir wollen etwas besser machen, uns unserer Verantwortung für das Klima stellen. Autofahren – häufig ja unvermeidlich – ein kleines Stückchen klimafreundlicher machen. Es ging dabei nie darum, die schädlichen Folgen zu kompensieren, um vermeintlich ‚klimaneutral‘

unterwegs zu sein, sondern einen kleinen Beitrag zu leisten: nach dem Motto: ‚Besser ein wenig als gar nichts tun.‘ Und so pflanzen wir für unsere Tankkunden seit über fünf Jahren für jeden Liter Kraftstoffabsatz an unseren Stationen zehn Quadratzentimeter neuen Wald in Schleswig-Holstein.“

Branchentermine: Veranstaltungsübersicht 2026

2026

Januar

- 14. – 15.1. **Vorstand-Strategiemeeting mit Energiefrühstück** | Berlin
- 20.1. **Landesgruppenleiter-Treffen Strategie 2026** | online
- 27.1. **Tagung der Landesgruppe Nord** | Hannover

Februar

- 2.2. **Grünkohlwanderung** | Berlin, Pfaueninsel

März

- 1. – 4.3. **Winter Convenience Forum KOMPAKT** | Maria Alm (AT)

April

- 8. – 11.4. **Informationsreise der BAT-Belieferer im bft** | Verona

Mai

- Mai **Veröffentlichung Tankstellenstudie**

Juni

- 22. – 23.6. **Zukunftstagung** | Hannover

September

- September **bft-Jahreshauptversammlung**
- 23.9. **bft-Oktoberfest mit VEDA** | München

November

- November **bft-Arbeitstagung**

bft-Veranstaltung

Anzeige



KÜHLER- UND SCHEIBEN-FROSTSCHUTZ

HÖCHSTE QUALITÄT



KUTTENKEULER

bft





Aktion im Dezember



Aktion: 5 VE bestellen 1 VE gratis erhalten

Rubrik: Verbrauchsmaterialien

Produkt: Umschläge Tankgutscheine bft

Details: Maße: 153 x 105 mm | VE: 100 Stück

Preis: € 9,40

Art.-Nr.: **11121**



Aktion: 5 VE bestellen 1 VE gratis erhalten

Rubrik: Verbrauchsmaterialien

Produkt: Fahrtenbücher bft und neutral

Details: DIN A6, für 12 Monate, ohne Jahreszahl | Orange/Schwarz/Weiß
| VE: 50 Stück

Preis: € 16,62

Art.-Nr.: **10119 | 10120**

Shopartikel

1



Rubrik: Verbrauchsmaterialien

Produkt: Tragetaschen Papier

Details: Maße: 32 x 39 x 16 cm | Material: Papier | VE: 200 Stück

Preis: ab € 39,90

Art.-Nr.: **B-333245**

Ankündigung für Januar und Februar



Aktion: 5% Rabatt

Rubrik: Tankfläche & Forecourt | SB-Service

Produkt: Kundendiensteimer | Aus HD-PE mit Schwammeinsatz

Details: Größe: 10l | Farben: Anthrazit, Blau, Orange, Rot, Schwarz

Preis: € 10,49

Art.-Nr.: **10380 | 10030 | 10028 | 10323 | 10029**



Aktion: 5% Rabatt

Rubrik: Tankfläche & Forecourt | SB-Service

Produkt: Kühlwasserkannen New Style | Aus HD-PE, spezielle Tankstellenausführung

Details: Größe: 8,5l | Farben: Anthrazit, Blau, Orange, Rot, Schwarz

Preis: € 17,99

Art.-Nr.: **10381 | 10252 | 10250 | 10382 | 10251**



Impressum

Herausgeber

Bundesverband Freier Tankstellen und
Unabhängiger Deutscher Mineralölhändler e.V. (bft)

Daniel Kaddik, (V.i.S.d.P.)

Autorinnen und Autoren

Matthias Bannas, Frederick Beckmann,
Carina Beuning, Ulrich Biene, Torsten Eichinger,
Dirk Falke, Marcus Feldhaus, Anne Grote,
Peter Herm, David Holzwarth, Alexander Jordan,
Daniel Kaddik, Martin Kremer, Christian Laberer,
Pierre Lucas, Eike Mönneke, Carsten Müller,
Axel Niesing, Frank Obrist, Kevin Schaal,
Simone Schönbeck, Daniel van der Bel,
Lisa Wahr, Sandra Weberpals, Dirk Wullenweber,
Stephan Zieger

Titelbilder

© Kuttenteuler

Chefredaktion

Anne Grote

Lektorat

Kerstin Jäger

Grafik

auf Anfrage .berlin

Anzeigen

Maya Feldmann, Anne Grote

Redaktionsschluss

November 2025

Druck

primeline print berlin GmbH

Verlag

Einkaufsgesellschaft freier Tankstellen mbH (eft),
Bonn

Alle Ausgaben finden Sie auch unter
www.bft.de/aktuelles/bft-Nachrichten



**TANKSTELLE &
MITTELSTAND
'27**

Die Branchenmesse
www.tankstellenmesse.de

Save the Date: 2. & 3. Juni 2027

Die Messe **TANKSTELLE & MITTELSTAND** ist die älteste Leistungsschau rund um das Dienstleistungszentrum Tankstelle in Deutschland und findet seit 1983 im zweijährigen Rhythmus statt. Sie bietet Ausstellern und Besuchern ein klar fokussiertes Messekonzept mit vielfältigen Ausstellungsschwerpunkten vom Tankstellenbau über Shop-Einrichtungen bis zur Autowäsche oder der Sicherheitstechnik.

bft.de

bft
Stimme der freien Tankstellen